

In seinem Besitz befindliche Rückfahrtkarte Siegmar-Chemnitz ungültig sei. Diese Karte wies nämlich eine Lochung auf, die nach Ansicht des Bahnbeamten in Siegmar nicht vorgenommen sein konnte, denn das Lochzeichen hatte eine edle Form, während der Abschnitt der Lochzange in Siegmar rund ist. Über diese Merkmale zur Stelle gestellt, wies der Reisende mit Entschluss jede betrugterische Abfahrt zurück und behauptete, in Siegmar den nach Chemnitz fahrenden Zug bestiegen zu haben. Die Rückfahrtkarte war indessen bereits vier Tage vorher gelöst worden. Die Eisenbahnverwaltung stellte eingehende Erörterungen über den interessanten Fall an und kam schließlich zu der Ansicht, daß der Reisende die Fahrkarte bereits im Anschluß an eine andere Reise von einer über Siegmar hinaus liegenden Station benutzt, die Lochung vielleicht selbst bewirkt und den Kästchen dadurch um den Fahrt Preis von der unbekannten Abfahrtstation bis Siegmar geschädigt habe. Der Fall wurde der Staatsanwaltschaft unterbreitet, und diese errob gegen den Reisenden Anklage wegen Betrugs, nachdem auch die Behörde zu der Ansicht gekommen war, daß der Reisende von einer über Siegmar hinausliegenden Station abgefahren sei und die Lochung der ungültigen Fahrkarte selbst vorgenommen habe. Das Schöffengericht Chemnitz verurteilte den Fahrgäst zu 3 Tagen Gefängnis, welche Strafe vom Landgericht Chemnitz als Berufungsinstanz bestätigt wurde, weil als festgestellt erachtet wurde, daß sich der Angeklagte freie Fahrt über die Station Siegmar hinaus verschafft und somit den Eisenbahnschaden geschädigt habe. In seiner beim Oberlandesgericht Dresden anhängig gemachten Revision machte der Verurteilte nun geltend, daß in den Vorinstanzen in seiner Weise festgestellt worden sei, um welchen Mindestbetrag der Staatsfiskus geschädigt worden sei. Eine Verurteilung wegen Betrugs sei unhaltbar. Es könne höchstens versuchter Betrug in Frage kommen. Der Strafsenat des Oberlandesgerichts unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten durch erkennt auf Verwerfung der Revision und legt dem Angeklagten sämtliche Kosten seines erfolglosen Rechtsmittels auf. Zur Begründung dieses Urteilsvertrages wird ausgeführt, daß die vom Angeklagten erhobene Klage, daß ungünstigenfalls nur verüchterter Betrug an Stelle des angenommenen vollendeten Betrugs angenommen werden könne, nach den tatsächlichen Feststellungen der Vorinstanzen unbegründet sei. Auch der Einwand, daß nicht festgestellt sei, um welchen Mindestbetrag der Staatsfiskus geschädigt worden sei, sei unbedeutlich. Denn es komme bei Beurteilung der Rechtsfrage gar nicht auf die Höhe der eingetretenen Schädigung an. Eine Schädigung des Kästchens trete schon dann ein, wenn jemand mit der Abfahrt ohne Bezahlung der Fahrkarte in den Zug steige und dadurch die Dienste des Kästchens in Anspruch nehme. Aus diesen Gründen sei die Revision des Reisenden zu verwiesen gewesen.

„Der deutsche Kolonial-Wirrwarr“.

So überschreibt Dr. Carl Peters einen Artikel in der letzten Ausgabe der Londoner "Finanz-Chronik", der u. a. folgende beachtliche Aussichtshinweise enthält:

Ein Flüger, in Afrika sehr bekannter Engländer fragte mich vor einigen Wochen in Mombassa, ob Deutschland noch nicht von seinen afrikanischen Kolonien genug habe . . . Bei Licht bestehen, war diese Frage meines englischen Freundes ganz berechtigt. Jedem Auftretenden muß das Flasko der deutschen Kolonialpolitik efflatant und endgültig erscheinen, und vom Kaufmännischen Standpunkte aus ist es durchaus natürlich, jemanden zu fragen, ob er eine Sache, welche ihm nur etwas kostet und gar nichts einbringt, nicht einmal die Freude des Besitzes selbst verschafft, nicht lieber losschlagen will. Freude hat unser Volk an seinen Kolonien bislang nicht gehabt; weder Freude, noch Ehre, noch Gewinn. Die Unfähigkeit, überseeische Landgebiete zu halten zu machen, ja auch nur zu verwalten, hat dem deutschen Anteile naturgemäß auf der ganzen Erde geschadet . . . Wenn wir auf unsere afrikanischen Kolonien selbst blicken, so gewährt Südwestafrika den Eindruck, daß der Krieg dort längst aus dem akuten ins chronische Stadium übergegangen ist, so wie die Malaria sich schließlich in einem Körper dauernd häuslich eingerichtet. Die wirtschaftlichen Erfolge des Gouverneurs v. Lindequist finden ihre, ein wenig ironische, Resonanz in den fortgesetzten Verschwörungen von "Siegtreichen" Gefechten, Überfällen, Viehdiebstählen der Eingeborenen usw. In Ostafrika ist es ähnlich! Dort operiert" der Major Johannes; von Berlin aber sendet man den Konsul von Moskau als Gouverneur nach Dar-es-Salaam. Bei meiner jüngsten Vorbesuchfahrt an Ostafrika in Zanzibar und Mombassa hatte ich Gelegenheit, mich über den Fortgang der Entwicklung zu informieren. Die Kaiserpflanzenindustrie scheint Hand und Fuß zu haben. Im übrigen war nicht viel Gutes zu melden. Die Buren, welche man am Kilimandscharo angesiedelt hatte, waren bereits zu drei Vierteln wieder abgezogen unter die britische Flagge zurück, an den Elgon-Berg. "We can't live with those damned Germans; they govern too much" (Wir können mit den Deutschen nicht leben; sie regieren zu viel), sagte mir ein Bür, den ich nach dem Grund befragte. Ich mußte unwillkürlich an das denken, was ich vor Jahren, als der Buren-

zu m e l in Deutschland hoch ging, wiederholt dargelegt habe, nämlich, daß der Freundschaftstaumel zwischen Deutschen und Buren bei näherer Bekanntschaft sehr bald abflöhnen werde. Wenn dem Buren das britische Selsgovernment nicht voht, wird er sich gerade mit deutschen Bezirkstümern bestreunden! Der Bure ist in der Regel anspruchsvoll und unbarmhärtig. Als landwirtschaftlicher Pionier ist er nirgends zu gebrauchen. Deutschland hat das beste Bauernelement auf der ganzen Erde. In Südafrika sind es ausschließlich die Niederlassungen von deutschen Bauern hinter East-London, Grahamstown, King Williams Town und auch in Rhodesia, welche vorwärts kommen. Wedhalb unsere Kolonialpolitiker da auf Buren zurückgreifen für unsere eigenen Kolonien, verstehe ich nicht. Deutschsüdafrika habe ich jedenfalls nicht für solche Elemente gegründet. Die Deutsch-Russen aus dem Rautahus passen für Ostafrika wie die Faust aufs Auge. An der Küste stellte man ihnen Esel und Wagen für Weib und Kind zur Verfügung, damit sie landeinwärts reisen könnten. „Ja, wie sollen wir denn vorwärts kommen!“ fragten die Männer. „Ihr sollt gehen“, war die Antwort. „Geben, das sind wir aber nicht gewohnt.“ Sie sagten ferner, weil sie sich ihr Brod selbst backen sollten usw. Mit einem Worte, es sind die unglücklichsten Pioniere, die man sich auf der Erde ausbuchen könnte. . . Solche Missgriffe kommen daher, wenn wohlmeinende Leute in der Heimat, welche von überseesischen Gebieten und ihren Lebensbedingungen nicht mehr kennen, als ich vom Mars oder mein Hund vom Mond, in derartigen praktischen Fragen ausschlaggebend werden. . . Inzwischen geben die Dinge in Deutschland drunter und drüber. Der Kolonialkandal ist in Vermanzen. Dabei ist nicht das Taurigste, daß auch bei uns in der Staatsverwaltung Unregelmäßigkeiten vorkommen können. Wo könnten diese ganz vermieden werden? Sondern das Breit treten des Klathes in der Presse, das Behagen, mit dem der gruselige Staatsbürger Kenntnis nimmt von solchen „Vorgängen“; die grauenhafte Methode, der gemäß der Angeklagte ohne weiteres für schuldig genommen wird. Wer es noch nicht wußte, konnte es in diesem Sommer wieder erfahren, nämlich, daß wie Deutschen der Mehrheit noch ein Haufen von atmestarken Phantasien, nicht aber ein „Volk“ oder gar eine Nation von Gentlemen sind. Wir haben noch gar viel zu lernen, bevor wir reif sind, Weltpolitik im großen Stile zu treiben. . . Das Schlimmste, ja fast Hoffnungslose, ist, daß sich schlechterdings nicht absehen läßt, von welcher Seite eine Besserung kommen soll. Allein der Kaiser kann sie schaffen. Die Reichsregierung muß mit den Reichsparteien rechnen, wie sie nun einmal sind. Sie hat ihre Weisheit zusammenzufinden aus den vorhandenen Grundlagen. Das Zentrum ist ausschlaggebend, da mit der Sozialdemokratie nicht zu arbeiten ist. Das Rückstiegende, vom parlamentarischen Standpunkte aus, ist sicherlich, dem Zentrum selbst die Leitung der Kolonialpolitik zuzuwiesen und einen ihrer Führer aufzufordern, das Kolonialamt zu übernehmen. Prinz Altenberg hat seit Jahrzehnten Kolonialpolitik betrieben. Die deutsche Regierung würde jedenfalls wissen, woran sie ist, und eine starke Grundlage erhalten, wenn er offen und vor der Welt die Verantwortung für den weiteren Gang der Entwicklung auf sich nähme.“

Reichstagsabgeordneter Dr. Ablas wurde, nach dem Voten a. d. R., Montag nachmittag in der Kolonialgerichts vor dem Untersuchungsrichter des Landgerichts in Hirschberg i. Schles. somitziatisch vernommen. Es handelte sich zunächst um den Fall Buttamer. Es wurde dem Dr. Ablas zugemutet, seine Genossenmutter zu nennen und über die Art der Verfertigung seines Materials Auskunft zu geben. Dieses Ansinnen lehnte Dr. Ablas ab und bearbeitete dies Verhalten damit, daß

er es für einen Vertrauensbruch ansehen müsse, wenn er jemanden nennen wolle, der ihm in seiner Vertrauensstellung als Parlamentarier distrete Mitteilungen gemacht habe. Dr. Ablach wurde vom vernehmenden Richter darauf aufmerksam gemacht, daß der Strafprozeß ein solches Recht eines Abgeordneten, seine Aussagen zu verbreitern, nicht könne. Dr. Ablach verblieb aber trotzdem bei seiner Behauptung. Dieser Vernehmung schloß sich an eine weitere Vernehmung des Herrn Dr. Ablach in der Untersuchungssache gegen die Beamten des Kolonialamtes Göh, Schneider und Genossen. Hier stellte sich Dr. Ablach auf den Standpunkt, daß er zunächst von dem Zeugnisverweigerungsrecht des Verteidigers eines der Angeklagten Gebrauch mache, betonte aber außerdem, daß er auch hier das Material, welches er nicht als Verteidiger, sondern als Reichstagsabgeordneter erhalten habe, nicht preisgebe. Er schrie deshalb die Herausgabe seiner Verteidigungsakten sowie seiner Reichstagsakten ab. Darauf wurde dem Dr. Ablach die gerichtliche Beschlagnahme in Aussicht gestellt. Welchen Umfang die Beschlagnahme annehmen wird, darüber wird das genannte Blatt noch nähere Mitteilungen machen.

Eine Stütze im Kolonialamt?

Die Reise des Reichskanzlers zum Kaiser nach Wilhelmshöhe scheint, von der noch in der Schwäche befindlichen Gelegenheit Pobbielski abgesehen, auch sonst noch allerlei Veränderungen in hohen Regierungsstellen zur Folge zu haben, vorunter auch im Kolonialamt. Schon der Entstallungstrummel und der Unsturm gewisser Kreise gegen die Kolonialverwaltung und was damit zusammenhängt, hatten soviel Unerwartetes und für unmöglich Gehaltenes zutage gefördert, daß man sich allmählich fast auf das Schlimmste hatte gefaßt machen müssen. Einige vortragende Räte der Kolonialabteilung sind bereits ausgeschieden, Herr v. Puttsamer wartet noch auf den Spruch des Disziplinargerichts, und auch Herr v. Pobbielski wird wohl demnächst seinen Ministerkessel verlassen müssen. Das ist immerhin eine ganz stattliche Reihe Opfer, die fast alle bisher durch die Enthüller zur Strecke gebracht worden sind. Und nun kommt noch das ganz und gar Unerwartete: Erbprinz zu Hohenlohe wird wahrscheinlich auch gehen. Ein Telegramm meldet nämlich den „Hamb. Nachr.“ aus Berlin:

Aus der Form der Meldung, daß die Stellung des Erbprinzen „als ernstlich erschüttert gilt“, scheint hervorzugehen, daß weniger der fiellvertretende Leiter der Kolonialverwaltung selbst als eine andere Instanz an sein Ausscheiden aus dem Dienste denkt.

Bum Hall Bobbieletti.
Die Fortzunahme Zeitung" veröf fentlicht folgende Ge-

"der Zeitung" betreffen

lation zum Fall Bodbielski: „Der sprudelnde Punkt in der Bodbielski-Frage ist eine Aussage, die Major Fischer dem Untersuchungsrichter gegenüber gemacht hat. Danach hat Herr v. Tippelskirch den Major zur Annahme eines der verschiedenen Darlehen mit der Motivierung überredet, die betreffende Summe läme von Exzellenz v. Bodbielski. Major Fischer gibt nun an, er habe es für nötig gehalten, sich für diese Hilfe bei im Minister zu bedanken. Diesen Dank soll der Herr Landwirtschaftsminister — obwohl er in Wirklichkeit gar nicht der Leihgeber war — in halb verlegener, halb jovialer Weise angenommen haben. Damit wäre denn wohl ein Zusammenshang zwischen dem Fischerischen Darlehn und Exzellenz v. Bodbielski konstruiert und zu gleicher Zeit die Mitwisserschaft Bodbielskis an den Tippelskirchischen Ungehörigkeiten nachgewiesen.“

Diese Meldung klingt so ungeheuerlich, daß man sie mit äußerster Vorsicht aufnehmen muß, zumal daß Blatt nicht die Quelle angibt, aus der ihm diese Weisheit kommt. Allerdings hat ja gleich am Anfang der Enthüllungen über die Affäre Tippelskirch-Fischer Herr v. Tippelskirch öffentlich angegeben, daß er sich einmal der „stromen Lüge“ schuldig gemacht habe, dem Major Fischer zu erlösen, ein Teil der geliehenen Summen stamme vom Minister v. Bodbielski; da liegt also obige Kombination der „Dortmunder Zeitung“ nahe, ohne darum an Wahrscheinlichkeit zu gewinnen. Das einzige Moment, das mittelbar für eine gewisse Richtigkeit der sensationellen Nachricht spricht, wäre in der Tatfrage zu suchen, daß nach der letzten offiziellen Verlautbarung — wie schon an anderer Stelle angegeben (siehe Leitartikel) — der Kaiser sich die Entscheidung über die Entlassung des Ministers v. Bodbielski solange vorbehalten zu wollen scheint, bis die Akten über den Fall Tippelskirch-Fischer geschlossen sind. Da aus Mangel an authentischen Nachrichten die Presse im Unklaren läuft, so ist sie eben darauf angewiesen, die unverständlichen und kurzen offiziellen Auskünfte durch allerlei Mutmaßungen, die nach Loge der Dinge einzigen Anspruch auf Wahrscheinlichkeit machen können, zu ergänzen und zu erläutern. Die Zukunft wird ja lehren, wie die Dinge sich in Wirklichkeit verhalten haben.

Auf dem Katholikentage

In Essen ist am Montag ein wichtiger Beschlüsse gefaßt worden: Der nächstjährige Katholikentag wird nicht in Berlin stattfinden. Das ist das Ergebnis langwieriger vertraulicher Beratungen des Zentralkomitees des Deutschen Katholikentages. Wie die „Deutsche Journalpost“ erläutert, sind es die Berliner selbst gewesen, die auf das Zustandekommen dieses Beschlusses hingewirkt haben, indem sie die Befürworter eines Katholikentages in der Reichshauptstadt darauf hinwiesen, daß Berlin noch immer kein geeigneter Platz für eine beratende Veranstaltung sei. Es wird also in den nächsten Jahren noch keine Katholikentagerversammlung in Berlin stattfinden, obwohl man sie mit ziemlicher Bestimmtheit auf dem letzten Katholikentag in Straßburg in Aussicht gestellt hatte. Der Förderung des konfessionellen Friedens kann dieser Beschluß jedenfalls nur hinderlich sein.

bienlich sein.

In der 1. öffentlichen Versammlung am Montag führte u. a. Reichstagsabgeordneter Gröber aus: Wir wollen lediglich die Einigkeit der Katholiken stärken und von neuem befestigen. Deßhalb wollen wir jeden Antrag, dem man es von weitem ansieht, daß er die Einigkeit stören könnte, von vornherein abweisen. Unsere Generalversammlungen sind nicht dazu da, um Kontroversen zu erörtern. Wir wollen die Einigkeit aller Katholiken. Es hat mich ganz außerordentlich gefreut, als ich hörte, daß gestern an den Arbeitertreffen sich auch die katholischen Bölen beteiligt haben. (Stürmischer Beifall.) Es wäre auch geradezu unnatürlich, wollten die katholischen Bölen länger abseits stehen. Wir wollen unsere katholischen Interessen erörtern. Wegen Andersgläubige ihre Angelegenheiten erörtern, damit glauben wir am besten den konfessionellen Frieden zu wahren. (Lebhafster Beifall.) Auf unseren Generalversammlungen sind alle Stände, Geistliche und Laien, Greise, Männer und Jünglinge gleichberechtigt. Wir wollen nicht bloß ernsthaft arbeiten, wir wollen auch Feiern. Kopshänger und Muder sucht man auf unseren Generalversammlungen vergeblich. Der katholische Glaube hat wohl etwas sehr Ernsthaftes. Aber der katholische Glaube hat auch soviel Fröhliches und Erhebendes, daß wir auch fröhlich sein und Feiern können. Der Redner schloß mit der Bitte an den Kardinal-Erzbischof, zur Versammlung einige Worte zu sprechen und ihr seinen oberhirchlichen Segen zu erteilen. (Stürmischer Beifall.) Fürstbischoflicher Konistorialrat, Vizepräsident des preußischen Abgeordnetenhauses, Justizrat Dr. Voß in Breslau sprach danach über die Schulfrage. Der Staat hat die Pflicht, dafür zu sorgen, daß der konfessionelle Religionsunterricht nicht aus der Schule entfernt werde, andernfalls würde er das Privilegium des Schulzwanges missbrauchen. Wir verlangen konfessionelle Schulen, weil die Schule nicht bloß unterrichten, sondern auch erziehen soll für Reit und Weisheit. Wir stellen die Forderung nicht um zu herrschen, sondern auf Ehre (Klatsche zum Wohl unsres Vaterlandes und unseres Christentums)

Gottes, zum Wohle unseres Vaterlandes und unseres christlichen Volkes." Stürmischer, lang anhaltender Beifall! Es war insgesamt folgende, einem Teil der Reiter bereits gemeldete Depesche des Kaisers eingegangen: Schloss Wilhelmshöhe, 5.5.2 Uhr. Auch habe den freundlichen Gruss der dort versammelten deutschen Katholiken gern entgegengenommen und mich aufrichtig über die Versicherung gefreut, daß die Generalversammlung der Verbündung der Konfessionen und sozialen Gerechtigkeit zu dienen bestrebt sein wird. Für diese Rundgebung

treuer Ergebenheit spreche ich der Generalversammlung meines wärmsten Dank aus. Wilhelm I. R." Der Präsident brachte darauf auf den Kaiser ein dreifaches Hoch aus, nachdem die Verleugnung der Depeche mit "immer erneutem Verfallsbedenken" angenommen worden war.

Zagrebgejte

Raizer und Breit

Der Berliner Korrespondent des "Morning Leader" meldet mit Bezug auf eine Notiz im Berliner "Vol.-Ans.", daß der Kaiser bald nach der Ankunft des Königs sich abfällig über die britische Presse geäußert hätte: "Ich bin von amtlicher Seite ermächtigt, zu erklären, daß der Kaiser seinerzeit abfällige Bemerkungen über die Haltung der britischen Presse gemacht hat. Seine Majestät wurde mir gesagt, daß die englische Presse hoch und zeigt kein Interesse an der selben dadurch, daß er die Zeitartikel der tonangebenden englischen Blätter sorgfältig liest. Gleich anderen Monarchen und Privatpersonen sei der Kaiser wohl allerdings manchmal mit dem angeklagten Tone in englischen, französischen und deutschen Zeitungen unzufrieden und bei seiner impulsiven Natur äußerte er sich dann sehr ablehnend über die Zeitungen und die Zeitungsschreiber. Seine Majestät ist aber Weltmann genug, um den Wert und Einfluß der Presse anzuerkennen."

Bayern und die Betriebsmittelgemeinschaft

Die Frage der Betriebsmittelgemeinschaft kam lebhaft in der bayerischen Kammer der Reichsräte bei Beratung des Eisenbahnrats zur Sprache. Der Berichterstatter der Kommission, Freiherr v. Soden, verweis auf die ungünstige Eisenbahnrente und kam im Anschluß davon auf die Vorteile einer Betriebsmittelgemeinschaft zu sprechen. Gegen die bayerischen Vorstellungen hiegt er das Hauptbedenken, ob sich die preußisch-hessische Eisenbahngemeinschaft überhaupt darauf einlässe. Preußen, so bemerkte er treffend, könne warten und strebe seine Gemeinschaft an; gänzlich irrig sei die Ansicht, daß es in dieser Hinsicht einen Druck ausübe. Die Notwendigkeit eines näheren Zusammenschlusses begründete der Referent auch mit der Gefahr, es möchten deutsche Eisenbahnverwaltungen auch mit Österreich für Bayern schädliche Vereinbarungen treffen, die zum Eintritt in eine Gemeinschaft nach preußisch-hessischem Muster zwingen könnten. Besier sei es etwas an Rechten aufzugeben, um das Große, die Selbständigkeit zu sichern. Der Redner konstatierte, daß sich im Ausschusse gegen eine Betriebsmittelgemeinschaft außer dem Minister niemand ausgesprochen hat. Der Verkehrsminister Dr. Frauenborfer entwiderte darauf folgendes:

Betriebsmittelgemeinschaft nach den württembergischen Vorschlägen widerstrebt hätte. Die württembergischen Vorschläge führten

widerstrebt hatte. Die württembergischen Vorschläge riegen hauptsächlich auf dem Prinzip der größtmöglichen Freifügigkeit im Güterverkehr, wodurch die kostspieligen und zeitraubenden technischen Untersuchungen auf den Übergangsstationen entfallen und das Leerlaufen der Wagen zunächst vermieden wird. Die Gemeinschaft nach den württembergischen Propositionen würde in die Selbstverwaltung der einzelnen Bundesstaaten außerordentlich tief eingreifen. Es wäre auch das Budgetrecht des Landtags nicht unberührt geblieben. Daß die ganze Sache auch eine höchst politische Seite hat, darüber kann kein Zweifel bestehen, wenn in Betracht gezogen wird, daß wir auf dem Gebiete des Eisenbahnbewesens ein besonderes reichsverfassungsnahig gewährtes Reiterat besitzen. Als mit ziemlicher Sicherheit feststand, daß eine Gemeinschaft nach den württembergischen Propositionen nicht zu stande kommen würde, haben wir alles aufgeboten, um neue Vorschläge zu machen. Unsere Vorschläge wurden denn auch ausdrücklich als eine geeignete Grundlage für weitere Verhandlungen betrachtet. Unsere Vorschläge griffen den wesentlichsten Punkt der württembergischen Propositionen heraus, nämlich eine Vergemeinschaffung des Güterwagenparkes. Gerade auf dem Gebiete des Güterwagenverkehrs sind die größten Vorteile für die einzelnen Eisenbahnen zu erwarten. Unsere Vorschläge würden im wesentlichen (7) dieselben Vorteile in bezug auf das Gütertransportwesen herbeiführen wie die württembergischen Funktionen, ohne daß damit eine so weitgehende Einschränkung der einzelnen Verwaltungen notwendig gewesen wäre. Wie nun die preußische Verwaltung nach dem Tode des Eisenbahnministers Budde sich zu unseren Vorschlägen stellen wird, vermag ich nicht zu sagen. Einen gemeinsamen Bezug des Fahrmaterials würde ich nicht begründen und würde nicht wünschen, daß, soweit es sich um die Konstruktion des Fahrmaterials handelt, nur ein Wille in Deutschland maßgebend wäre; deum die Bedürfnisse der einzelnen Landesteile sind hier verschieden, und wir können mit Stolz behaupten, daß wir in Bayern in bezug auf das Fahrmaterial mit an der Spitze der europäischen Verwaltungen stehen. Eine Konkurrenz auf diesem Gebiete ist sehr wohl möglich. Auch ich wünsche, daß wir in der Frage der Gemeinschaft zu einem positiven Resultat kommen. Kommen wir zu einer Güterwagengemeinschaft, so können wir ja abwarten, wie sich die Sachen einrichten, und sollte es möglich sein, zu einer weitergehenden, die Befugnis der einzelnen Verwaltungen schonenden Form der Gemeinschaft zu kommen, so werden wir gerne die Hand dazu bieten. Die Befürchtung des Referenten, daß wir, wenn wir zu keiner Gemeinschaft kommen, durch Zusammenclusch der übrigen deutschen Verwaltungen durch tarifarische Maßnahmen geschädigt werden könnten, teile ich nicht, da alle Verwaltungen vorher über einschneidende Maßnahmen verständigt werden.

Aus dieser Rede geht hervor, daß Bayern höchstens nur geringe über eine Güterwagengemeinschaft hinausgehende Konzeptionen machen will. Auch an eine allgemeine Einführung der 4. Wagenklasse in Bayern denkt der Minister, wie aus dem weiteren Verlaufe seiner Rede hervorging, nicht. Nur für die Bholz wird er, wie er sich ausdrückte, „wohl gezwungen werden“, eine 4. Wagenklasse zu schaffen.

Bapt und Polenfrage

Der Papst hat an den Erzbischof v. Stanislawski in
Posen folgendes Schreiben gerichtet: "Pius X. an den
Ehrwürdigen Bruder Florian, Erzbischof von Gnesen und
Posen. Ehrwürdiger Bruder, Graf und Apostolischer Segen.
Das Dir und den Dir anvertrauten Gläubigen Unserer Be-
drängnisse zu Herzen gehen, das fürwahr ist ein Beweis der
Liebe, die Ihr gegen den Stuhl des hl. Petrus hegt. Mit
Dankbarkeit haben Wir den Petersfeind in Empfang ge-
nommen, den Du so reichlich überwandt hast, aber mit viel
größerer Dankbarkeit noch den Beweis der Liebe, der dadurch
zum Ausdruck gebracht wurde. Um Euch nun Unseren ge-
bührenden Dank abzutatten, beten Wir beständig zu dem all-
zeit gütigen Gott, der nicht zuläßt, daß kindliche Liebe je ohne
Belohnung bleibe. Diese Gelegenheit aber, Ehrwürdiger
Bruder, wollen Wir benutzen, Dir unsere innigsten Glückwünsche
auszusprechen ob des ausgezeichneten Eisens, mit dem Du so
musterhaft Deine Diözese leitest. Gott möge Deine Arbeiten im
reichen Maße segnen und Dir die Gnade verleihen, Stand-
haftigkeit im Glauben und Heiligkeit der Sitten unter Deinen
Schäflein immer mehr zu förbern. Wir sind uns dessen wohl
bewußt, daß Du in der Ausübung Deines bischöflichen Amtes,
wie es ja der Welt Lauf ist, von Schwierigkeiten umringt wirst.
Möge aber dessen ungeachtet Dein Eiser hierdurch keine Ein-
buße erleiden, indem Du Dir beständig vor Augen hältst jenes
Wort des Apostels: „Alles vermag ich in dem, der mich star-
macht“. Es gebe Dir auch Trost und Kraft die Liebe des Stat-
thalters Christi, als deren Ausdruck und zugleich als Unterpflanze
der himmlischen Gnaden Dir der apostolische Segen diene, den
Wir Dir und der Dir anvertrauten Herde voll innigster Liebe
erteilen. Gegeben zu Rom bei Sancti Petri am 13. August
1906, im vierten Jahre Unseres Pontifikats. Pius X." Der
Erzbischof veröffentlicht das Schreiben in seinem Diözesan-
Amtsblatt mit einer oberhirtlichen Kundgebung, in der es
heißt: "Die hohe Anerkennung Seiner Heiligkeit, die darin für
alle meine oberhirtlichen Missionen und Arbeiten ausgesprochen
wird, erfüllt mein Herz mit um so größerer Dankbarkeit, als
ja der heilige Vater selbst im gegenwärtigen Augenblicke überaus
bedrückt ist von der Sorge über das Los der schwer bedrängten
Kirche in Frankreich. Und dennoch hat er Worte des Trostes

Familiennachrichten.

Geboren: Dr. Lehrer Martin Albrecht S., Großer Leipziger Straße; Paul Gutmann S., Leipzig; Alfred Bauch T., Glauchau.

Verstorben: Rechtsanwalt Dr. Dreher m. Rosa Wahlscheit, Züllich, Leipzig; Arthur Wagner m. Margarethe Klemann, Blasewitz t. S.

Ausgegebene: H. G. Brunner, Amtsgerichtsberater, Dresden m. R. S. Wüncke, Niederdorf; P. C. Kunath, Tapeten, Dresden m. A. S. Schneider, Steinburg; F. J. B. Weiß, Postamt, Dresden m. R. J. B. Werner, Goldf. P. S. Weiß, Weiß, Röhrschäferei, Mühlhausen m. A. M. E. Ludowig, Dresden; F. C. Wittig, Metz., Dresden m. D. M. Hegerwald, Klingenberg; F. D. Grafe, Orlamünde, Dresden m. F. A. Schmidt, Niederstralendorf; H. D. Krause, Postbote, Dresden m. A. S. Johann, Hinterzschendorf; A. M. Voigtmann, Brauer, Dresden m. F. A. Schumann, Höhingen; H. B. Bobig, Erved., Dresden m. H. M. Degenhardt, Niederbörnsdorf; O. J. Naumann, Postbüroausfließ, Dresden m. A. M. Schmidt, Banken; H. D. Sperlich, Schlosser, Dresden m. C. U. J. Martin, Neuwalde; H. G. Siebeler, Antiquitäten, Gutenberglück, Dresden m. A. G. Meier, Dresden; A. M. Weizmann, Bäder, Friedersdorf, m. A. J. Schneider, Dresden; R. D. Thümer, Konduktor, Dresden m. H. M. Fischer, Stollberg; A. B. Höhler, Lehrer, Dresden m. R. M. Weischedl, Niederstralendorf; R. G. Reuter, Oberposthalter, Dresden m. A. H. Senf, Altenburg; A. D. G. Junc, Sergeant, Albertstadt m. H. M. Denkert, Dresden; A. H. G. Stark, Finanzbeamter, Dresden m. C. Müller, Freiberg; Dr. jur. H. B. Neumann, Rechtsanw., Dresden m. A. H. H. H. M. Höhner, Blasewitz; F. R. Peters, Schiffer, Vorrichtungsm. M. J. Kübne, Dresden; B. H. Dachsel, Hausbet. u. Materialkontrollm., Hohendorf m. M. L. Schubert, Dresden; A. H. Witschel, Ölflaschenhändler, Dresden m. M. V. A. Moos, Blasewitz.

Die Geburt eines Knaben beeindruckt sich nur hier durch anzugeben.

Dresden-Blasewitz, 20. August 1906

Rechtsanwalt Dr. Baum und Frau Margarethe geb. Bachmann.

Nur hierdurch!

Rechtsanwalt Klöckner
Else Klöckner geb. Pfund

Vermählte
Dresden-Blasewitz, August 1906.

für die uns am Hochzeitstage überbrachten Zeichen der Liebe und Verehrung ist es uns Herzogenbedürfnis, hierdurch

heißen Dank

zu sagen, hoffend um fernereres gütiges Wohlwollen.

Maximilian und Margarethe Giesmann,
Restaurant "Paradies", Niederlößnitz.

Heute vormittag 1/12 Uhr verschied laufst nach kurzem Krankenlager im fast vollendeten 67. Lebensjahr mein lieber Sohn, unter guter Vater und Schwiegervater,

Herr Baumeister

Karl August Kernert.

In tiefer Trauer zeigt dies nur hierdurch an
Dresden, Köln, Magdeburg, 21. August 1906

Clara Kernert geb. Petri,
im Namen der Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 24. August vormittags 10 Uhr von der Halle des Trinitatisfriedhofes aus statt.

Teilnehmenden Bekannten die traurige Nachricht,
doch unter lieber Sohn und Bruder

Erich Gustav Schröder

in seinem 17. Lebensjahr am 9. August auf der Reise von Hamburg nach Elbing durch Unglücksfall in der Elbe seinen Tod fand.

Dies zeigen tiefschlägig an

Dresden, den 21. August 1906

Franziska verm. Schröder,
Kurt Schröder, Baumeister,
Elsa Schröder.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem so frühen Heimgang des teuren Entschlafenen, meines unvergleichlichen Gatten, unseres geliebten Bruders, Schwagers und Onkels

Herrn

Richard Richter

Rittergutbesitzer auf Tärka

sprechen wir unseren tiefschlägigsten Dank aus.

Rittergut Tärka b. Weissenberg i. Sa.,
den 19. August 1906.

Anna Richter geb. Neumann

zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

Gardinen, Stores, Vitrinen.
Brise-bise und Mull-Vorhänge u. c., serner Bettdecken und Sonnenstoffe findet man in reicher Auswahl zu bestem Billigen Preisen bei
Gustav Thoss, Wildstrudler Straße 18, 1.
altrenom. Vogtl. Gardinen-Spezial-Geschäft.

Moderne Gebrauchs- u. Luxusgegenstände
HANDEL, HOFLIEFERANT
Hans-Johannstrasse

H. Hensel

Kgl. Hoflieferant

51 Zinzendorfstraße 51.

Trauerhüte

vom einfachsten bis elegantesten Genre.

Mühlberg

Spezialabteilung für

Trauer-

Anfertigung nach Maass in 24 Stunden.
Auswahl auf Telephonruf 1017 mit sachv. Verkäuf.

Herm. Mühlberg Hoflieferant Wallstraße.

Mühlberg

Trauer-

Kostüme, Blusen,
Kleiderstücke, Kinderkleider, sowie
sämtliche Bedarfs-Artikel, als:
Handschuhe, Flore etc.

Schwarze Kleiderstoffe.

Robert Bernhardt,

Freiberger Platz 18-20.

Fernspr. Nr. 241 und 3166.

Verloren + Gefunden.

Verloren Montag, abend am
Borsig ein

Damentäschchen,
grau Leder, mit Schlüsseln, Portemonnaie, Klebeflächen u. c. Ge-
gute Belohnung abgab. Rosent-
straße 49, 3. Etage.

Sonntag, Albertfest.

Goldnes Kettenarmband
verloren. Der ehrliche Finder wird
gebeten dassel. gegen gute Belohn-
ung abzugeben. Gr. Brüdergasse 31, im
Buttergeschäft Emil Holzert.

Heirats-Gesuch.

Gäder, 20 J. m. etw. Verm.,
sucht die Bekanntlich. e. wieso-
vollem, heiterem Charakter, aus-
erzog. Mädchen d. mittl. Größe,
w. Lust u. Geschickl. hat, um sich bald
selbst machen zu können. Einwoh-
ner Verm. erw., jed. n. Verh. Off. m.
nich. d. Verm. u. O. K. 200
postl. Verm. Ag. u. anson. zwed.

Str. energ. Dame best. St.,
29 J., hübsc., neu, mittl.
Hgl., m. eig. Heim, ausw. wobuh.,
nicht Bekannlich. m. vermögend,
nur vom Herrn get. Alters best.

Heirat!

Off. u. B. 8151 Exp. d. Bl.

Geb. Kleidlein wöhnlich Brief-
wechsel mit wöhnlich. Beamten
bis 30 Jahr zwed. späterer

Heirat.

Off. M. 1234 postl. Freiberg. S.

Heirat.

Geb. gussit. Kaufmann, Mitte

Wor., wöhnlich mit häusl. erzogener
Dame v. ant. Char. zw. späterer
Heirat bekannt zu werden. Nur
einstigen. Off. werden berücksicht.
und unter F. P. 613 an die
Exp. d. Bl. die Donnerstag erw.
Strenge Diäst. augst. und zwed.

Heirat.

Sehr hübsche, gemäßv. 20 Jähr.
Gussit.-Tocht. wöhnlich sich ein
eigenes Heim zu gründen. Wor.
200 M. u. Ausst. vorhanden.
Fr. M. Giebau, Arnoldstr. 13.

Heirat.

Sehr hübsche, gemäßv. 20 Jähr.

Gussit.-Tocht. wöhnlich sich ein
eigenes Heim zu gründen. Wor.
200 M. u. Ausst. vorhanden.
Fr. M. Giebau, Arnoldstr. 13.

Heirat.

Sehr hübsche, gemäßv. 20 Jähr.
Gussit.-Tocht. wöhnlich sich ein
eigenes Heim zu gründen. Wor.
200 M. u. Ausst. vorhanden.
Fr. M. Giebau, Arnoldstr. 13.

Heirat.

Sehr hübsche, gemäßv. 20 Jähr.

Gussit.-Tocht. wöhnlich sich ein
eigenes Heim zu gründen. Wor.
200 M. u. Ausst. vorhanden.
Fr. M. Giebau, Arnoldstr. 13.

Heirat.

Sehr hübsche, gemäßv. 20 Jähr.

Gussit.-Tocht. wöhnlich sich ein
eigenes Heim zu gründen. Wor.
200 M. u. Ausst. vorhanden.
Fr. M. Giebau, Arnoldstr. 13.

Heirat.

Sehr hübsche, gemäßv. 20 Jähr.

Gussit.-Tocht. wöhnlich sich ein
eigenes Heim zu gründen. Wor.
200 M. u. Ausst. vorhanden.
Fr. M. Giebau, Arnoldstr. 13.

Heirat.

Sehr hübsche, gemäßv. 20 Jähr.

Gussit.-Tocht. wöhnlich sich ein
eigenes Heim zu gründen. Wor.
200 M. u. Ausst. vorhanden.
Fr. M. Giebau, Arnoldstr. 13.

Heirat.

Sehr hübsche, gemäßv. 20 Jähr.

Gussit.-Tocht. wöhnlich sich ein
eigenes Heim zu gründen. Wor.
200 M. u. Ausst. vorhanden.
Fr. M. Giebau, Arnoldstr. 13.

Heirat.

Sehr hübsche, gemäßv. 20 Jähr.

Gussit.-Tocht. wöhnlich sich ein
eigenes Heim zu gründen. Wor.
200 M. u. Ausst. vorhanden.
Fr. M. Giebau, Arnoldstr. 13.

Heirat.

Sehr hübsche, gemäßv. 20 Jähr.

Gussit.-Tocht. wöhnlich sich ein
eigenes Heim zu gründen. Wor.
200 M. u. Ausst. vorhanden.
Fr. M. Giebau, Arnoldstr. 13.

Heirat.

Sehr hübsche, gemäßv. 20 Jähr.

Gussit.-Tocht. wöhnlich sich ein
eigenes Heim zu gründen. Wor.
200 M. u. Ausst. vorhanden.
Fr. M. Giebau, Arnoldstr. 13.

Heirat.

Sehr hübsche, gemäßv. 20 Jähr.

Gussit.-Tocht. wöhnlich sich ein
eigenes Heim zu gründen. Wor.
200 M. u. Ausst. vorhanden.
Fr. M. Giebau, Arnoldstr. 13.

Heirat.

Sehr hübsche, gemäßv. 20 Jähr.

Gussit.-Tocht. wöhnlich sich ein
eigenes Heim zu gründen. Wor.
200 M. u. Ausst. vorhanden.
Fr. M. Giebau, Arnoldstr. 13.

Heirat.

Sehr hübsche, gemäßv. 20 Jähr.

Gussit.-Tocht. wöhnlich sich ein
eigenes Heim zu gründen. Wor.
200 M. u. Ausst. vorhanden.
Fr. M. Giebau, Arnoldstr. 13.

Heirat.

Sehr hübsche, gemäßv. 20 Jähr.

Gussit.-Tocht. wöhnlich sich ein
eigenes Heim zu gründen. Wor.
200 M. u. Ausst. vorhanden.
Fr. M. Giebau, Arnoldstr. 13.

Heirat.

Sehr hübsche, gemäßv. 20 Jähr.

Gussit.-Tocht. wöhnlich sich ein
eigenes Heim zu gründen. Wor.
200 M. u. Ausst. vorhanden.
Fr. M. Giebau, Arnoldstr. 13.

Heirat.

Sehr hübsche, gemäßv. 20 Jähr.

Gussit.-Tocht. wöhnlich sich ein
eigenes Heim zu gründen. Wor.
200 M. u. Ausst. vorhanden.
Fr. M. Giebau, Arnoldstr. 13.

Heirat.

Sehr hübsche, gemäßv. 20 Jähr.

Bienen-Honig,

goldhell, garant. rein, ausgezeichnet.
bei Blauarmut, billiger u. gesunder
wie Butter. Bd. 80 Pf.

Gebirgs-Himbeer-Saft,

sehr aromatisch, frische Ware, in
Kasten eingeschlossen. Bd. 45 Pf.

Zitronensaft,

holzbar gemacht, nicht dumpfig
schmeckend, zum Salat, zur Kür,
zu erfrischenden Limonaden, höchst
im Geschmack. Bd. 80 Pf. u. 1 M.

Lompenzucker, sehr süß.
Bd. 22 Pf. 5 Pf. 1 M.

Wärfelzucker, sehr süß.
Bd. 21 Pf. neue
schöne weiße Steinplätzle,
getrocknet. Bd. 160 Pf. empfiehlt

Russische Handlung

4. Leichsenring,
Dresden, Reitbahnhof. 4.

Schriftsteller!

Gute Beiträge, auch
mit Illustration (Photogr.),
humoristische Blaude-
reien, Essays u. erbitte
nebst Honorarforderung der
Verlag der

"Hamburger Woche"
in Hamburg.

Welche gute Firma gibt einem
Schuhgeschäft garnierte
Damen- und Kinder-
Hüte
in Kommission? Off. erb. unt.
G. D. 625 Exp. d. Bl.

Alle nach
Station: Lützowplatz
BiZ
Licht-Luft-Bad
Eintritt: 30 Pf. Kinder 20 Pf.

Patent-Bureau seit 1885
Jng. Carl Fr. Reichelt
Dresden-A Haydnstr. 3
Tel. 1960
Seit 1885 über 4000 Patent- u. 2750
Gehr. M. u. Warenz.-Amm. erledigt.

H. Jauer
Lompenzucker
billig billig

1 Pf. 22 Pf. 5 Pf. 100 Pf.

Chocoladen-Hering.

Ziehung in Dresden

vom 18.—21. September.

Geld-Lotterie

zu Zwecken
des Landesvereins

vom Roten Kreuz

im Königreich Sachsen.

10744 Geldgewinne, ohne Abzug

mit Mark

173,000

Hauptgewinne:

40,000

20,000

10,000

5,000

etc. etc. etc.

Lose

à 2 Mark (Foto und Liste nach
empfiehlt und versendet)

Alexander Hessel

Königl. Sachs. Lotterie-Kollektion

Dresden, Weissegasse 1

und Breitestr. 7.

Verkaufsstellen überall

durch die Plakate kennlich.

Aufpolieren,

Reparieren von Möbeln, Pianos,

Möbeln eichen, Möbel w. laubar

ausgeführt von H. Schultz,

Gruner Straße 27.

Pianinos,

Noch einige mietweise geh.

so gut wie neu, wunderholt im

Ton, unter Garantie

zu

unvergäng. billigen Preisen

von 320 Mk. an

empfiehlt

H. Wolfframm,

Victoriatheater, II. Et.

Ausgekämmte

Haare

suche zu weiß, sehr hoch. Preis zu

taufen, auch erholt. Damen v. ihr

selbst. Haar herliche Joye

wovon die schönen Teile ohne

Schnur, auch die neuesten

Damenfeitel u. sehr billig

gefertigt bei Arthur Eckoldt,

Gruner Straße 27. Bitte recht

fein auf Namen zu achten!

Verhindere

und beliebige Zahlungskontingen-

zeiten mit Erfolg. Off. erb. int.

F. P. 682 "Invalidendau"

Dresden.

Unterrichts-Ankündigungen.

Vertrauliche Auskünfte

unbekannt
auf jed.

Art. über

Mitigkeit,

Familie.

Nur, Vorleben u. Ermittlungen,

heiml. Überwachung, Beweismat-

ieg. Art. Jahnke, Detektiv-

bureau, Erste, älteste Alte

Sachsen, 10 Schloßstraße 10.

Vertrauliche Auskünfte

üb. Vermög., Familien-, Frei-,
Familienverhältnis, auf alle Weise
bejogen, distiert u. gewissenh.

Greve & Klein,

Internationale Auskünfte, (

Berlin, Friedrichstraße 118-119.

Eduard Doss

Station: Lützowplatz

BiZ

Licht-Luft-Bad

Eintritt: 30 Pf. Kinder 20 Pf.

Patent-Bureau seit 1885

Jng. Carl Fr. Reichelt

Dresden-A Haydnstr. 3

Tel. 1960

Seit 1885 über 4000 Patent- u. 2750

Gehr. M. u. Warenz.-Amm. erledigt.

H. Jauer

Lompenzucker

billig billig

1 Pf. 22 Pf. 5 Pf. 100 Pf.

Chocoladen-Hering.

Ziehung in Dresden

vom 18.—21. September.

Geld-Lotterie

zu Zwecken

des Landesvereins

vom Roten Kreuz

im Königreich Sachsen.

10744 Geldgewinne, ohne Abzug

mit Mark

173,000

Hauptgewinne:

40,000

20,000

10,000

5,000

etc. etc. etc.

Lose

à 2 Mark (Foto und Liste nach
empfiehlt und versendet)

Alexander Hessel

Königl. Sachs. Lotterie-Kollektion

Dresden, Weissegasse 1

und Breitestr. 7.

Verkaufsstellen überall

durch die Plakate kennlich.

Aufpolieren,

Reparieren von Möbeln, Pianos,

Möbeln eichen, Möbel w. laubar

ausgeführt von H. Schultz,

Gruner Straße 27.

Tanz-

Lehr-Institut Bahnhofstraße 2,

nach Seefrau (eig. groß. Saal).

Beginn der Kurse für

Tanz. u. Aufstandl. 2. Sept.

4 Uhr (Sonntagskurs). 4. Sept.

8½ Uhr (Dienstl. u. Frei. 8½

10½). Dauer 2 Mon. Hon-

mäßig. Bros. zu haben.

Ginselkunden jederzeit.

3. Büchsenkurs, Tanzlehrer.

E. Friedrich's

Tanz-

Stundenkurse,

Reichigerstraße 78,

Baumher Straße 13,

beg. Aut. Sept.

Antons Weinstuben

(Gegründet 1789)

Dresden. An der Frauen-

kirche 2.

Leidet vornehmes Weinrestau-

rant mit Weinhandlung. Neue

Wiederholung, vornehm. Wein-

und Rübe.

Man verlange

ausdrücklich

„Pilsner

Urquell!“

Spreewald,

Gasthaus

zum fröhlichen Hecht

Lebde bei Lübbenau.

■ Klein-Benedig.

Rückkehrheim.

Schönster Aufenthalt für Sommer-

frischer, Vogierbau, Pension,

Badeanstalt, Feinte Küche. Al-

ternat. Schenkwürdigkeiten.

Ed. Ehlich.

Constantia.

Reden Mittwoch

Käsekäulchen.

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.

Kern-Seifen:

Weisse Talgkernseife Bbd. 34 & Gelbe Orangenburger

Kernseife Bbd. 29 & Gelbe Harzkernseife Bbd. 27 &

Borchende Seifen sind überall rein u. gut ausgetrocknet. Man läßt sich bei diesem Artikel nicht durch etwas billigere Preise bestechen. Nur die besten, gut ausgezogenen Seifen sind im Verbrauch die billigsten.

Braune Seife Siegel 26 & Terpentin-Sparseife Siegel 25 und 48 &

Oberschäleseife, ca. 2 Bbd. Siegel 30 & Regerseife 1 Bbd. Bafet 30 & Elfenbeinseife „Elefant“ Stind 9 & Veilchenkernseife Stind 10 & Ochsengall-Seife, zum Be- seitigen von Rissen Stind 6 & Sunlight-Seife Std. 10 & Bod. 25 & Terpentin-Salmiakseife Bbd. 24 & Gelbgörkörte Elainschmier- seife Bbd. 22 & Döbelner Schmierseife, schneeweiß Bbd. 35 & Wasserglas-Seife ca. 1 Bbd. Siegel 12 &

Seifenpulver:

Pa. Seifenpulver 1/4 Bbd. Std. 10 & Dr. Thompsons Seifenpulver 1/2 Bbd. Std. 15 &

Lötzschs Veilchenseifen- pulver 1/2 Bbd. Std. 14 &

Lötzschs Salmiak-Seifen- pulver 1 Bbd. Std. 20 &

Stärke:

Beste Adlerstärke zum Kochen und Süßspeisen Bbd. 23 &

Prima Weizenstärke Bbd. 24 & Germania-Reisstärke Bbd. 25 &

Allerfeinstre Reisstärke „Katze“ Bbd. 32 &

Brillantglanzstärke Bbd. 12 & Mack's Doppelstärke a. Ration 1/4 Bbd. 24, a. Bbd. 48 &

Hoffmanns Silberglanzstärke Ration 15 &

Hoffmanns Cremestärke Ration 20 & Hoffmanns bunte Reisstärke Ration 10 &

Soda:

Schärfste kristallisierte Soda Bbd. 5 &

Beste kalzinierte Soda Bbd. 7 & Union-Bleichsoda 1 lbs. Bafet 10 & Henkels Bleichsoda 1 lbs. Baf. 12 &

Toilette-Seifen:

Lanolinseife Stind 8 & Blumen-Kokosseife Bafet mit 6 Stück 45 &

Familienseife, sehr fein und mild Stind 10 &

Mandelseife, Kokosseife, Glyzerinseife Stind 10 & Mandel- und Glyzerinseife in Niegeln Siegel 25 und 30 &

Kinderseife, ganz mild Stind 15 & Veilchenseife von herzottigen dem Parfüm Stind 25 &

Lanolin-Goldcreme-Seife, Bafet mit 3 Stück 50 &

Carol Wells Lanolin-Creme- Seife Stind 20 &

Dr. Starks Stern-Vaseline- Seife Stind 20 &

Thieracke Fettseife Stind 20 & Frauenlobseife Stind 20 &

Kosmosseife 3 Stück 70 & Radebeuler Lillenmilchseife Stind 30 &

Elfen-Hafermehl-Toilette- seife Stind 20 &

Auf vorstehende Preise 6% Rabatt in Marken.

Nach übereinstimmendem Urteil zahlreicher wissenschaftlicher Untersuchungen ist

Kaiseroel

die beste und sicherste Petroleum



Man acht beim Einkauf auf die Schutzmarke!

Zu bezahlen durch die bekannten Verkaufsstellen und direkt frei ins Haus durch die Kaiseroel-Fabrik-Niederlage der Petroleum-Raffinerie vorm. Aug. Korff

Telephon 1787 o Carl Geissler o Dresden-A. 1.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Villa,

20 Min. Bahnfahrt v. Dresden, ruhig u. ruhig gelegen, mit weit. Freifläche, für 1 auch 2 Familien eingerichtet, m. 2 Veranden, schön. Gärten u. Nebengebäude, ist bill. für 20 000 M. zu verkaufen. Off. unter G. J. 697 „Invalidenbau“ Dresden erbeten.

Gut
(Rittergut), 584 Mrg. gr., erweitert, eben, in hoh. Kulur, teils befestigt, m. höch. Gebäu- de, nur reine Oberfläche, ist bill. für 60 000 M. Anz. zu ver- kauft. „Invalidenbau“ Dresden.

Gasthof

beabsichtige ich bei 8–10 000 M. zu verkaufen. Der liegt in einem viel besuchten Touristenstädtchen, nahe Dresden, hat gr. Ballaal, 10. Fremdenz., Ausspannung und kostet 48 000 M. Hyp. nur Spat- fassgeld. Auch rede außer dar. Objekt mit an. Alles weitere durch meinen Beauftragten Paul Lehmann, Wettinerstrasse 26, II.

Kaufe Zinshaus, wenn m. zweihäuslichen-Büro mit 18 000 M. Gebäu. angen. u. mit 6000 M. herausgezählt werden. Off. erb. unter F. Z. 689 o. d. „Invalidenbau“ Dresden.

Gut

100 J. in Dam. 54 Schfl. Ader, 14. Biele, 10. Baubüch, nur Befestig. 2 Pferde, 13 Stück Mindb., 2 Hull., 16 Schweine, Milch u. Lit. 16 Pf. ab Hof. Ost 2000 Hekt., Bohn., Schule, Kirche, Sädi, Oberbau, todellos, möstig. Gebüd., nur w. oben Alt. bei 15 000 M. Anz. Bld. zu verkaufen.

Schulze, Görlitz, Kunzwitzstr. 9. Nähe Dresdens ist ein schönes

Grundstück mit aufgebendem

Produktions-Geschäft mit Garten und Hof mit Einsicht nur meg. Todesfalls f. 24 000 M. zu verkaufen. Bld. Anz. erhält H. May, Webergasse 18.

Gutsverkäufe.

Rittergut

v. 500 Mrg. Std. v. Meißn. m. sehr g. Jagd, fast ganz Weide, g. weiß. Gebüd., am Herrenhaus 2–9 Mrg. Park, 42 Mrg. vor- jähr. Ritterg. 12 Mrg. Wald, sehr g. lebb. u. tot. Invent. soll mit 250 000 M. bei 80 000 M. Anz. verkauft werden.

Gut

an mittl. Stadt in Schleusing- v. beleg. 110 Mrg. bis auf 3 Mrg. Wiese ganz arconv. ber- schaftl. sehr gut erhält Schloß mit grob. Holzraum und Garten, Scheun., Stallg., Wirtschafts- gebüd., g. lebb. u. tot. Inv. soll in angebr. veracht. Fabrik- etabli. sofort verkauf. werden.

Gut

von 366 Mrg. v. Hayau, selten schön. Bauhaus, herz. Wohnb., Schweizerstil, Hochport., 12 Rumm. Beranda, antik. schön. Park- garten, 324 Mrg. hochkultiv. Weide, 32 Mrg. sehr g. Flur., 8 Mrg. Holz, lebb. u. tot. Inv. Außerher wertvoll, eig. vorzügliche Jagd, 3 bzw. 5 km. von zwei Bahnh., 4. Baut. u. L. nächst. Dorf in Bau, Kirche, Schule, Post am Ende, Telefonanschluß. Preis 210 000 M. Anz. 70–80 000 M.

Gut

von 325 Mrg. b. Löbau, selten schön. Bauhaus, herz. Wohnb., Schweizerstil, Hochport., 12 Rumm. Beranda, antik. schön. Park- garten, 324 Mrg. hochkultiv. Weide, 32 Mrg. sehr g. Flur., 8 Mrg. Holz, lebb. u. tot. Inv. Außerher wertvoll, eig. vorzügliche Jagd, 3 bzw. 5 km. von zwei Bahnh., 4. Baut. u. L. nächst. Dorf in Bau, Kirche, Schule, Post am Ende, Telefonanschluß. Preis 210 000 M. Anz. 70–80 000 M.

Gut

von 325 Mrg. b. Löbau, sehr preiswert, an. Bauhaus, b. Orte. Alter 228 Mrg. fast alles l. wenig II. Kl. Wei. 15 Mrg. sehr gut, 52 Mrg. starke Holz., 4 Mrg. Obstg., Gebüd., 10 Rumm. lebb., wie tot. Inv. in best. Be- schaffenheit, eigene Jagd, Preis 120 000 M. Anz. 40 000 M.

Gut

von 260 Mrg. b. Meißn., seit mehr als 100 J. in d. Familie, in hoh. Kult. steh., mit sehr g. Geb., vorzüg. lebb. u. tot. Inv. 9. Bodeverhältn., an. Bauhaus, lebb., wie tot. Inv. in best. Be- schaffenheit, eigene Jagd, Preis 135 000 M. Anz. 35 000 M.

Gut

von 260 Mrg. b. Meißn., seit mehr als 100 J. in d. Familie, in hoh. Kult. steh., mit sehr g. Geb., vorzüg. lebb. u. tot. Inv. 9. Bodeverhältn., an. Bauhaus, lebb., wie tot. Inv. in best. Be- schaffenheit, eigene Jagd, Preis 135 000 M. Anz. 35 000 M.

Gut

von 260 Mrg. b. Meißn., seit mehr als 100 J. in d. Familie, in hoh. Kult. steh., mit sehr g. Geb., vorzüg. lebb. u. tot. Inv. 9. Bodeverhältn., an. Bauhaus, lebb., wie tot. Inv. in best. Be- schaffenheit, eigene Jagd, Preis 135 000 M. Anz. 35 000 M.

Gut

von 260 Mrg. b. Meißn., seit mehr als 100 J. in d. Familie, in hoh. Kult. steh., mit sehr g. Geb., vorzüg. lebb. u. tot. Inv. 9. Bodeverhältn., an. Bauhaus, lebb., wie tot. Inv. in best. Be- schaffenheit, eigene Jagd, Preis 135 000 M. Anz. 35 000 M.

Gut

von 260 Mrg. b. Meißn., seit mehr als 100 J. in d. Familie, in hoh. Kult. steh., mit sehr g. Geb., vorzüg. lebb. u. tot. Inv. 9. Bodeverhältn., an. Bauhaus, lebb., wie tot. Inv. in best. Be- schaffenheit, eigene Jagd, Preis 135 000 M. Anz. 35 000 M.

Gut

von 260 Mrg. b. Meißn., seit mehr als 100 J. in d. Familie, in hoh. Kult. steh., mit sehr g. Geb., vorzüg. lebb. u. tot. Inv. 9. Bodeverhältn., an. Bauhaus, lebb., wie tot. Inv. in best. Be- schaffenheit, eigene Jagd, Preis 135 000 M. Anz. 35 000 M.

Gut

von 260 Mrg. b. Meißn., seit mehr als 100 J. in d. Familie, in hoh. Kult. steh., mit sehr g. Geb., vorzüg. lebb. u. tot. Inv. 9. Bodeverhältn., an. Bauhaus, lebb., wie tot. Inv. in best. Be- schaffenheit, eigene Jagd, Preis 135 000 M. Anz. 35 000 M.

Gut

von 260 Mrg. b. Meißn., seit mehr als 100 J. in d. Familie, in hoh. Kult. steh., mit sehr g. Geb., vorzüg. lebb. u. tot. Inv. 9. Bodeverhältn., an. Bauhaus, lebb., wie tot. Inv. in best. Be- schaffenheit, eigene Jagd, Preis 135 000 M. Anz. 35 000 M.

Gut

von 260 Mrg. b. Meißn., seit mehr als 100 J. in d. Familie, in hoh. Kult. steh., mit sehr g. Geb., vorzüg. lebb. u. tot. Inv. 9. Bodeverhältn., an. Bauhaus, lebb., wie tot. Inv. in best. Be- schaffenheit, eigene Jagd, Preis 135 000 M. Anz. 35 000 M.

Gut

von 260 Mrg. b. Meißn., seit mehr als 100 J. in d. Familie, in hoh. Kult. steh., mit sehr g. Geb., vorzüg. lebb. u. tot. Inv. 9. Bodeverhältn., an. Bauhaus, lebb., wie tot. Inv. in best. Be- schaffenheit, eigene Jagd, Preis 135 000 M. Anz. 35 000 M.

Gut

von 260 Mrg. b. Meißn., seit mehr als 100 J. in d. Familie, in hoh. Kult. steh., mit sehr g. Geb., vorzüg. lebb. u. tot. Inv. 9. Bodeverhältn., an. Bauhaus, lebb., wie tot. Inv. in best. Be- schaffenheit, eigene Jagd, Preis 135 000 M. Anz. 35 000 M.

Gut

von 260 Mrg. b. Meißn., seit mehr als 100 J. in d. Familie, in hoh. Kult. steh., mit sehr g. Geb., vorzüg. lebb. u. tot. Inv. 9. Bodeverhältn., an. Bauhaus, lebb., wie tot. Inv. in best. Be- schaffenheit, eigene Jagd, Preis 135 000 M. Anz. 35 000 M.

Gut

von 260 Mrg. b. Meißn., seit mehr als 100 J. in d. Familie, in hoh. Kult. steh., mit sehr g. Geb., vorzüg. lebb. u. tot. Inv. 9. Bodeverhältn., an. Bauhaus, lebb., wie tot. Inv. in best. Be- schaffenheit, eigene Jagd, Preis 135 000 M. Anz. 35 000 M.

Hotel- und Restaurant-Verkauf.

Unter sehr günstigen Be- dingungen ist sofort in Freiberg i. Sa. ein Hotel mittler. Ranges mit Restaurant zu verkaufen. Verbrauch nicht ausgeschlossen. Näh. Ausl. erh. u. A. St. 1001 postl. Cederau i. Sa.

Gut

an mittl. Stadt in Schleusing- v. beleg. 110 Mrg. bis auf 3 Mrg. Wiese ganz arconv. ber- schaftl. sehr gut erhält Schloß mit grob. Holzraum und Garten, Scheun., Stallg., Wirtschafts- gebüd., g. lebb. u. tot. Invent. soll in angebr. veracht. Fabrik- etabli. sofort verkauf. werden.

Gut

an mittl. Stadt in Schleusing- v. beleg. 110 Mrg. bis auf 3 Mrg. Wiese ganz arconv. ber- schaftl. sehr gut erhält Schloß mit grob. Holzraum und Garten, Scheun., Stallg., Wirtschafts- gebüd., g. lebb. u. tot. Invent. soll in angebr.

Königliches Belvedere.

Täglich grosses Konzert

von dem Königlichen Belvedere - Orchester.
Direktion: Kapellmeister Willy Olsen.
Anfang 4½ Uhr. Sonn- und Feiertags 5 Uhr.
Eintritt an der Kasse 1 Mk.
Im Vorverkauf in den Wölfchen-Sigarettengeschäften und bei
Max Kelle im Neustädter Rathause 50 Bf.
Donnerstag den 23. August 1906:
Grosser Wagner - Lütz - Tschalkowsky - Abend.
Benefit für Herrn Kapellmeister Willy Olsen.
Abonnementen- u. Vorverkaufskarten haben an diesem Abend keine
Gültigkeit. — Eintritt 1 Mark.



Ausstellungs-Park.

Mittwoch den 22. August 1906:

Zweites Gast-Konzert

vom Musikkorps St. Marienstift Jacht „Hohenholzem“. Dir.: Franz Pollinger, Kaiserl. Musikdirektor. Anfang nachm. 4 Uhr. Eintrittspreis 1 Mk. Ende nach 10 Uhr.

Morgen: 3. (letztes) Gastspiel obiger Kapelle. Im Jägerhof: Saazer Solisten-Ensemble. Im Ratskeller: „D' Spezialisten“. Freitag den 24. August: Grosses Schnitterfest.

Dritte Deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung.

Heute Mittwoch abends 6 Uhr

Orgel-Konzert von Alfred Sittard

Mitwirkung:

Herr Hofkonzertmeister Georg Wille
im evangelischen Kirchenraum.
Eintritt 1 Mark.

Grosse Wirtschaft

im Königl. Grossen Garten.

Täglich grosses Konzert.

Heute gr. Doppel-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Königl. S. I. Feldartillerie-Regiments Nr. 12: Dir. W. Baum, Königl. Musikdir., und der Kapelle des Hauses unter Leitung des Musikdirektors M. Wentzler.

Anf. 4 Uhr. Eintr. 20 Bf. Hochachtungsv. H. Müller.

Gasthof Wölfnitz.

Mittwoch den 22. August 1906

Grosses Militär-Konzert

„Aus aller Herren Länder“

ausgeführt von der Kapelle des K. S. 2. Grenadier-Regiments Nr. 101. Leitung: L. Schröder. Anfang 8 Uhr. Eintritt 10 Bf. Hochachtungsv. E. v. Köhler.

Bergkeller.

Jeden Mittwoch

Grosse Kaffee-Konzerte

von der Bergkeller - Kapelle. Direktion: Kapellmeister H. Reh. Von 4-6 Uhr gänzlich freier Eintritt. Von 6 Uhr ab 10 Pf. Eintritt.

Bei ungünstigem Wetter im Saale. Frische Plätzchen und Käsekäulchen, sowie Kaffee in ganzen und halben Portionen.

Donaths

Neue Welt, — Tolkevitz. —

Heute Mittwoch

Großes Garten-Konzert.

Holländisches Kinderfest.

Belustigungen aller Art, Spiele usw.

Dampfschiff- und Straßenbahn-Verbindung.

Kurbad Hartha.

Heute, sowie jeden Mittwoch

Grosses Kurkonzert mit feiner Réunion.

Anfang 5 Uhr.

Hierzu lädt ergebenst ein

Eintritt 50 Bf.

Herrn. Lehmann, Kurbad-Besitzer.

Victoria Salon.

!! Nächsten Sonnabend !!

abends 1/8 Uhr große

Gründungs-Vorstellung.

Orchester-Direktion: Herr Kapellmeister H. Reh.

„Ihre Excellenz“

Margaretha Fehim Pascha.

Das Märchen aus dem Orient! mit ihrer wunderbaren Gesellschaft.

heimer:

Das grosse Original

Cölner Burlesken-Ensemble

„Endlein - Tünnes“.

6 Damen und 6 Herren.

Dieses original-utopische Cölner Burlesken-Ensemble, das bis jetzt durch seine Cölner Plattprache ein spezielles war, hat nun auch für andere Städte sich dadurch angänglich gemacht, daß es die Cölner Plattprache verdeckt und jedes Wort auch für den Nord- und Süddeutschen verständlich gemacht hat, wodurch eine so utopische Wirkung hervorgebracht wird, daß das Publikum aus dem Lachen nicht herauskommt.

Die Eigentümlichkeit dieses Cölner Burlesken-Ensembles besteht darin, daß die Cölner Type „Tünnes“ (Anton) mit der Riesen-Rute in allen Burlesken die erste Rolle einnimmt und durch seinen utopischen Wit und Humor, den er stets repräsentiert, beim Publikum die größten Nachahmen erwirkt. Daher ist einem jeden, der nach des Tages Mühen und Läden sich einige Stunden Erholung verschaffen will, der Besuch aufs wahrste zu empfehlen.

Außerdem:

Frl. E. Panita, die berühmte Glöten-Virtuose, tuosin, gen. La reine de la Flöte.

Frl. Panita, eine junge Schwedin, die einzige u. beste Glöten-Virtuose der Welt, hat ihre musikalische Ausbildung bei den bedeutendsten Profischulen zu München u. Berlin, sowie an den ersten Konseravatorien des In- u. Auslandes erhalten. Frl. Panita hatte wiederholte Ehre, vor hohen Fürstlichkeiten zu konzertieren; Jugend, Schönheit u. Anmut, sowie großes Talent ist bei dieser Künstlerin aufs beste vereinigt und wurde dieselbe auch von her vorzüglichen Fachleuten als die „beste Virtuose der Welt“ in ihrem Fach anerkannt.

The original Hovyns in ihrer unübertraglichen Szene:

„Die exzentrischen Bäcker“.

Frl. Kätkchen Lejeune, die vorzügliche Vortrags-Soubrette.

Arthur Wolff, der originelle Grotesque - Tanz - Komiker.

Mme. Zinka-Panna, die einzige Cymbal-Virtuose,

mit ihren zwei tanzenden Hündchen.

Liebing's optische Berichterstattung:

!! Neue Sujets !!

Karten-Vorverkauf von heute an im Bestißel.

Sonntags: 2 Vorstellungen.

1/4 Uhr (kleine Preise) u. 1/8 Uhr (große Preise).

In beiden Vorstellungen: { Das große Gründungs-Programm.

Im Tunnel-Restaurant täglich von 7 Uhr (Sonntag von 5 Uhr) an:

Wiener Künstler-Konzert.

Paradiesgarten Zschertnitz.

Heute

Grosses Schnitterfest.

Konzert Kinderspiele Schnitterläufe:

Grosser Festzug.

Eselreiten, Eselfahren.

Bengal. Beleuchtung! Pompöser Lampionzug mit Musik.

Auf vielseitigen Wunsch bei günstiger Witterung

Großes Brillant-Feuerwerk.

Hupfelds



Das Vogelschiessen im Krippen

findet Sonntag den 26. und Montag den 27. August auf dem schön und bequem, unmittelbar an der Dampfschiff- und Eisenbahnhaltestelle gelegenen Platz an der Elbe statt. Für überraschende Neuerungen in Schaustellungen, Tanz und allerhand Volksbelustigungen ist hinreichend gesorgt.

reicht zahlreichen Belustigungen indes ergebenst ein

Der Bogenschützen-Verein.

Variété Königshof.

Täglich abends 8 Uhr.

Neues Programm, u. a.:

Signor Montani mit seiner Hundemeute, Les Morrows akrobat. Jongleur-Akt, Hasson u. Jenny, Phänom. Kugellauf am hohem Apparate, Emil Buschmann, Komiker, Teskes Miniatur-Theater und die sonstigen erstaunlichen Spezialitäten.

Variété-Theater Deutscher Kaiser,

Dresden-Pieschen, Leipziger Str. 112.

Täglich abends 8 Uhr

Carl Blass

der beste Tünnes-Darsteller, der je gelebt wurde.

Täglich 2 Bravour-Stücke:

Tünnes im Harem

und Der taube Schwiegersohn,

sowie der große Spezialitäten-Teil.

Hans Drechsel, Humorist, Darby und Lanny, Musical Eccentrics, Alice Markert, Voltigier-Darsteller.

Vorzugskarte, ab Sonnabend sow. Sonntage nachm. Gültigkeit.

Anfang 8 Uhr, Sonntags 4 und 8 Uhr.

Dresdner Hofbräu,

Waisenhausstrasse 18.

Bestes Familienrestaurant.

Großer Mittagstisch.

Menü zu 60, 90, 125 &

Heute abend von 6 Uhr an großer

Rebhuhn - Essen.

am

Hofbräu - Kabarett

noch diesen Monat:

Hugo Schubert, Dr. Heinr. Enders, Lucie Ander, Lotte Eisner, Alexander Tyrkowits, Emma Dötschka, Eva Schönborn.

Donnerstag den 30. August

Benefiz für Hugo Schubert.

Hochachtungsvoll Karl Wolf.

Welt-Panorama,

Waisenhausstr. Nr. 16, 1.

Bis mit Sonnabend: Der Untergang von St. Gratiens.

Restaurant zum Goldenen Stiefel in Torna.

Morgen Donnerstag Schlachtfest.

Aufzugsbühne A. Klimpel.

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

Knaben-Anzüge . . . von 3 Mark an
Schul-Anzüge . . . von 4½ Mark an

Dertliches und Sädliches.

Gefinde- und Arbeitsverträge mit Minderjährigen. Eine Minderjährige war im Auftrage ihres Vormunds durch einen Dritten bestimmt worden. Nachdem sie ¾ Jahre im Dienste gesessen hatte, verlängerte sie selbständig den Dienstvertrag um ein weiteres Jahr. Diesen Vertrag lohnt der Vormund mit der Behauptung an, daß sein Mündel zu der Verlängerung des Dienstvertrages nicht ermächtigt gewesen sei. Das Oberverwaltungsgericht wies die Klage mit folgender Begründung ab: Nach § 113 des Bürgerlichen Gesetzbuchs bedürfen Minderjährige zur Eingehung von Dienst- oder Arbeitsverträgen zwar der Ermächtigung ihres Vaters oder eines gesetzlichen Vertreters, indem sie das Gesetz ausdrücklich bestimmt, daß die für den einzelnen Fall erzielte Ermächtigung im Wechsel als allgemeine Ermächtigung zur Eingehung von Verträgen derselben Art gelte. Durch den Auftrag an den Vermittler, sein Mündel in den Dienst zu geben und den Vertrag darüber abzuschließen, habe der Vormund sein Einverständnis gegeben, daß von nun an der Mündel sich sein Brod durch Gefindearbeit erwerbe. Er habe dadurch sein Mündel allgemein ermächtigt, Dienstverträge einzugeben, und es wäre seine Sache gewesen, zu beweisen, daß er bei der Vermietung eines Vorhabens bezüglich des Abschlusses bezw. Genehmigung künftiger Verträge gemacht habe. Eine besondere Form sei für die Ermächtigung nicht vorgeschrieben, sie könnte deshalb auch, wie im Streitfalle geschah, durch Handlungen erklärt werden, die zuverlässig den Willen des Vaters oder Vormundes zum Ausdruck bringen, dem Minderjährigen für die Eingehung des Gefindevertrages zu verleihen.

Die an Niederschlägen reiche und dabei warme Witterung ist nicht ohne Einfluß auf die Vegetation geblieben. So lädt sich z. B. jetzt in den Anlagen des Zwingers, gegenüber Weber's Hotel, an mehreren dort stehenden Kugelienbäumen ein zweiter Blütenflor bewundern.

Der Schlosser Helmuth vermaß am 28. d. M. auf eine 25jährige Tätigkeit bei Herrn Schlossermeister Heinrich Stürmer, hier, Karlsstraße, zurückzuhaben.

Der Verein Dresden's Gast- und Schankwirte begeht heute im "Schweizerhaus", Schweizerstraße 1, sein Sommer- des Frühstückstags verbunden mit Prämierung treidender Geschäftsgesellen. Die Vergnügungsschau hat ein reichhaltiges und abwechslendes Programm zusammen gestellt. Außer Konzert, Gedenklotterie u. s. w. für die Erwachsenen ist auch durch Veranstaltung verschiedener Spiele und bei Eintreten der Durlauf durch einen Lampionzug zur Unterhaltung der kleinen Sorgen getragen.

Der Verband Dresdner Regenlubs hält nächsten Sonntag im Wiener Garten - Hotel Kaffeehaus an der Augustusbrücke sein Sommers und Kinderfest ab. Ein vielseitiges böhmisches Programm erwartet die Teilnehmer.

Vor einigen Tagen geriet der 24 Jahre alte Glasmacher Wilhelm Emil Schulz an der Arbeitsstätte mit einem Beutel genossen in Streit. An dem Streite beteiligte sich auch der 47 Jahre alte Arbeiter Polizei, der, da es zu Tätschungen zwischen den Streitenden gekommen war, von Schulz schwer verletzt wurde. Augenblicklich ist er im Friedrichsstädtischen Krankenhaus, wohin man ihn gebracht hatte, an den Folgen der erlittenen Verletzungen verstorb. Schulz ist verhaftet worden; er hat sich wegen schwerer Körperverletzung mit tödlichem Ausgang zu verantworten.

Auf der Handbaustraße, an der Kreuzung mit der Schiebstraße, wurde gestern mittag ein jugendlicher Radfahrer von einem zweijährigen Kind, welcher in jämmerlich schneller Weise aus der Schiebstraße heraus kam, überfahren. Der Radfahrer, ein unsaftiger 16 Jahre alter Mensch, kam dabei direkt unter die Ferde zu liegen und erlitt dem Anschein nach durch Verdecktheit ziemlich schwere Verletzungen. Er mußte vom Platz weggetragen werden und wurde später mittels städtischer Krankentransportwagens nach dem Krankenhaus gebracht. Die Personalien des Jünglers wurden polizeilich festgestellt. - Vielleicht gibt dieser Unfall, daß dem radlenden Fahrrad durch solche enge Querassen, noch dazu durch ganze Reihe von Wagen wie gestern Hochzeitsserien - ein Wiesel vorgeschoben wird.

Heute findet in der Großen Wirtschaft im Königl. Großen Garten Doyenkonzert von der Kapelle des 12. Feldartillerie-Regimentes unter Direction des Königl. Musikkapitaines W. Baum und der Kapelle des Hauses unter Leitung des Musikkapitaines A. Wenckebach statt.

Über das Vermögen der Commanditgesellschaft "Sächsische Bankgesellschaft Duellmals u. Co." in Dresden ist gestern das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Restaurantier Friedrich Häbler in Böschwitz (Restaurant zur Saloppe) hat die Gründung des Konkurses an seinem Vermögen beantragt.

Häderfreuenz. In Königsberg-Wald be trug die Zahl der Sonnenreitfahrten am 20. August 500 Passagiere mit 1250 Personen. Das König Friedrich-August-Bad ist in der verlorenen Woche von etwa 2000 Personen besucht worden. An 350 Passagieren wurden Kurbäder verabreicht. Die Fremdenkliniken von Lipsdorf, Altenburg und Bützow weisen bis zum 17. August 3486 Gäste und 1356 Passanten auf. Nach Bad Elster kamen bis zum gleichen Tage 10 650 Fremde, von denen 587 zu königlichem Aufenthalte als Kurgotha verweilten. Nach Kröpelin kamen bis zum 16. August 1920 Kurgotha. Am selben Termine zählte Bad Rauschen 2322 Kurgotha, von denen am gleichen Tage noch 5502 anwesend waren; Bader wurden 300 882 abgegeben. Nach Schreiberhau kam bis zum 15. August 9800 Gäste, nach Bad Muskau 8612, nach Bad Gottleuba 7560 Kurgotha und 6224 Passanten. Im Krumbüdelsdorf wurde am 17. August der 3500. Gaste verzeichnet, in Bad Gottleuba am 27. August. Nach Trauen kamen bis zum gleichen Tag 15 433, nach Heigendorf 19 188, nach Langensalza bis zum 10. August 3707 Gäste. Teplitz-Schönau kam am 17. August den 3000. Gießwald am 14. August den 396, Karlshöfen am 17. den 54 555, Gießhübel am 10. den 360, und Franzenhöfen am 15. den 10 765. Kurgotha. Nach Pitschen in Ullersdorf kamen bis zum 12. August 6055 Personen.

Riedervorort, 21. August. Auf Requisition der Berliner Staatsanwaltschaft wurde der hier als Sommergäst aufenthaltsfähige Baumeister W. aus Berlin in Haft genommen und der Staatsanwaltschaft in Dresden angeführt. W. soll sich wegen verschiedener Straftaten zu verantworten haben.

Welschbühl, 19. August. Die Holzfruchtkette ist mit Ausnahme eines ganz verschwindenden Teiles, der noch auffällt, hier und in der Umgebung nunmehr verdängt. Ihr Ergebnis ist sowohl in bezug auf Qualität wie Qualität der gezeigten Getreidearten ein sehr befriedigendes. Auch der Grünmetente, die gegenwärtig begonnen hat, rütteln sich die besten Aussichten auf einen reichen Butterertrag. Freilich wird der W. viel vom Wetter abhängen, das sich, wie der Landwirt meint, bald wieder "einrichten" möchte. Über den Stand der Kartoffeln spricht man sich verschieden aus. Im großen und ganzen berechtigen jedoch auch sie zu guten Erwartungen. Daß sie hier und da kahl werden, führt man auf die enormen Niederschläge des Sommers zurück. Keine Erklärung weiß man dagegen für das Belästigung des Kartoffelstandes, welcher Uebelstand sehr unschön vermerkt wird, weil er, im Gegensatz zu früheren Jahren, das Kraut zur Verwendung zu Anterzwecken unbrauchbar macht. Über das Auftreten des falschen Weltlaus beim Wein wird allgemein Klage geführt. Es gibt hier auch tatsächlich kein Hanfpolster, an dem nicht deutlich die Spuren des verbergenden Krautstand zu erkennen wären. In den Weinbergen bietet sich natürlich das gleiche Bild. Durch die rechtzeitige Anwendung von Gegenmittel glaubt man jedoch, wenigstens den größten Teil der Traubenernte gerettet zu haben.

Das ein Dutzend Elsbäder 900 Mark kosten können, erhielten vor einiger Zeit zwölf Mitglieder eines Vereins in Moabit. Vor einigen Wochen, an einem heißen Sonnentag, unternahmen sie eine Bootsfahrt Stromabwärts. Auf der Rückfahrt begriffen und unterhalb Niederlößnitz angeschnitten, wurden einige der Ruderer infolge der Wirkung der glühenden Sonnenstrahlen derart entkräftigt, daß besonders bei dem einen sich Anzeichen eines Hirschstages bemerkbar gemacht haben sollen. Um sich wieder zu erholen und zu frischen zu kommen, nahmen alle zwölf Mann in den fühlbaren Bluten des Stromes an einem versteckten, von Weiden umhüllten Winkel ein gemeinsames Bad. Beu gestärkt legten sich dann die Ruderer wieder in die Riemen, und ohne

weiteren Unfall brachten sie sich und daß Boot glücklich heim. In der Meinung, daß wohl kein Fahrer über das Boot am verbotenen Orte gekräft habe, hatten sie dieses und die heile Fahrt bereits vergessen. Da, eines Tages, erhielt ein jeder der zwölf Teilnehmer wegen Badens an verbotenem Orte ohne Bedenke eine Strafverfügung über 20 Mark. Der Steuermann eines Elsbähnes batte den Vorgang zur Anzeige gebracht. Die Betroffenen haben wegen der Höhe der Strafe einen Geschmack eingerichtet und hoffen wohl nicht mit Unrecht auf eine Herabsetzung der hohen Strafe.

Döbeln, 21. August. Im Farbenfestival der Fleischwarenfabrik von Johs. Großjoh am Bahnhof entstand gestern abend Feuer, durch welches das Farben- und Lacklager vernichtet wurde. Das Feuer griff auf die Spannerei und Schwanzladererei über und machte einen großen Teil der fertigen, wertvollen Farbenwaren unbrauchbar. Durch die Feuerwehr wurde der Brand auf den Mittelbau der Fabrik beschränkt.

Am Sonnabend nachmittag zogen sich über Borna verschiedene Gewitter zusammen, die neben ausgiebigen Niederschlägen auch ein zwar kurzes, aber heftiges Schlagwetter brachten. Der dadurch entstandene in den Obstplantagen verursachte Schaden ist ein recht empfindlicher. Auf Bahnhof Riesa schlug der Blitz in das Fischerhaus und beschädigte den Eisenstiel. In Bützow demontierte der Blitz im Wohnhaus des Gutsbesitzers Bruno Gerhard verschiedene Fenster, nachdem er seinen Weg dorthin durch Handlungen erklärt werden, die zuverlässig den Willen des Vaters oder Vormundes zum Ausdruck bringen, dem Minderjährigen für die Eingehung des Gefindevertrages zu verleihen.

Für das durch Tod erledigte Pfarramt Röhrsdorf b. Chemnitz ist Warter Sommer in Ruppendorf b. Dippoldiswalde gewählt worden.

Sonntag, den 19. August, ließ die Firma Nestler u. Breitfeld, G. m. b. H. in Erla, ihre gesamte Arbeiterschaft der Eisenwerke Erla, Weißhammer und Wittigsthal im Erzgebirge, sowie Breitfeld in Böhmen zum Schluß des Zwölften Gewerbe- und Industrie-Ausstellung mittels Extrajugos dahin beschließen,

nachdem der Senator der Firma, Herr Kommerzienrat Richard Breitfeld, aus keinen Privatmitteln einen größeren Betrag für die Fahrt, sowie für die Bevölkerung gebeten hatte. Es beteiligten sich gegen 1000 Personen an der Fahrt.

Eine unangenehme Endbedeutung machte dieser Tage ein in dem ehemaligen bei Schönberg wohnende biederer Landmann, als er seine hölzerne "Goldfassette" einer Brüstung unterlegte, um zu sehen, ob alles in Ordnung sei. Raum hatte er den Inhalt herausgenommen, als er in seinem Schrein wahrnahm, daß Unbefugte in sein Schätzchen eingedrungen und darin gewühlt hatten. Wie es sich bei näherer Untersuchung herausstellte, war der freche Endringling eine Maus gewesen, die ihre Spülchen solange in einem Hundertmarkchein vergraben hatte, bis sie das Wertpapier zur Hölle aufgetrieben hatte und bei ihrer Tätigkeit gefangen worden war. Am Sonnabend vormittag erschien nun der Geschädigte auf der Reichsbahnstelle in Plauen i. B., um den so arg mitgenommenen Hundertmarkchein gegen einen anderen umzutauschen. Von der Banknote war ringlos lediglich die Hölle abgetragen; infolgedessen war es dem Beamtin leider nicht möglich, den Schein einzutauschen. Dem Manne wurde jedoch anderesgegeben, sich an das Reichsbahndirektorium in Berlin zu wenden.

Am böhmischen Grenzorte Schwabach wurde der Dönonom Johann Kutsch von der Deichsel seines Erntewagens betatt gegen einen Baum gedrückt, daß er seinen schweren Verlebungen erlag.

Zandgericht. Unter Aufschluß der Öffentlichkeit verhandelt die 6. Ferienstrafkommission gegen den 1877 in Dresden geborenen Mechaniker und Orthopäden Carl Max Scholz wegen Sittlichkeitsverbrechens nach § 176, des Strafgesetzbuchs. Das Urteil lautet auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und 5 Jahre Chorgericht. - Der wegen Sittlichkeitsverbrechens mit 10 Monaten vorbelastete Marktsherr Oswald Leberecht Homann aus Zschopau löste in der Dresden'schen 18-jähriges Mädchen in den Wald und verging sich in schamloser Weise an dem Kind. Die 3. Ferienstrafkommission distanziert dem Württemberg 1 Jahr Hauchhaus und 5 Jahre Chorgericht zu. - Die mehrfach vorbelastete Arbeiterin Emma Louisa gleich Knappo bzw. genannt Scholz gab Richter am 20. April in ein bissiges Abhängungsgericht, legitimierte sich mit Hilfe eines fremden Einwohnerkennzeichens als "Frau Anna Kranke", entnahm gegen eine Anzahlung von 5 M. einen Kinderwagen im Verkaufspreise von 48 M., ließ sich aber bald darauf, durch Not gedrängt, veranlassen, den Wagen für 3 M. zu verkaufen. Sie wird zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. - Wegen Kupferei haben sich in geheimer Sitzung zu verantworten die Vermieterin Marie Ernestine Roszak, die Schlossersechtrau Amalie Marie Göse aus Oschatz und die Kellnerin Marie Noja Otto aus Berlin. Das Urteil lautet gegen die R. auf 1 Monat Gefängnis, gegen die der Gewerbezunft mit angeklagten Holze und Otto auf 4 Wochen Haft.

Im Geschäftsbereiche des Kultus-Ministeriums sind zu beachten: die Schule zu Böhlen zu Prötting; Einkommen außer freier Wohnung mit Garten, Donator für Fortbildungsschule und 100 M. unwiderrücklich periodische Zulage 1200 M. Bevölkerungszulage bis 10. Sept. auf den Bezirksschulinspektor in Böhlen; - die 2. Lehrerstelle an der Schule zu Gohlis; außerdem eine möglichst große Masse zu erhalten; erkennt dabei vielleicht, noch dazu verlost durch die Möglichkeit, der Verdienstleistung zu entsprechen, es höchstwahrscheinlich, daß man sie nicht erhält. Beide Stellen sind unter den Kontrollen der Hartmann-Gruppe. Die Befreiungsmeldung und die mit ihr verbundene Schädigung von Interessen einzelner Personen rechtfertigen würde. Hieraus ergibt sich, daß wir eben um jenes allgemeine Interesse wagen, für eine öffentliche Bekanntmachung zu bitten, um zu ergänzen, daß wenn der Antrag auf Eröffnung des Konkurses wegen Mangels an Konkursmasse abgewiesen wird, die Kosten auf den Schuldner offenbar zu verfallen drohen. Der Beginn wird in der Eingabe unter anderem folgendes ausgeschlossen: Der Zweck der öffentlichen Bekanntmachung des Konkurses ist, eine Unterlage für die Durchführung des Konkursverfahrens zu schaffen. Dieser Zweck wird vom Gelehrten für so wichtig gehalten, daß keine Einschätzung mehr ausgeschlossen ist, ob das ausgewählte Unternehmen, das die Verpflichtung des Konkurses mangels ausreichender Masse abgewiesen hat, in diesem Maße verfallen ist. Der Antrag auf Eröffnung des Konkurses wegen Mangels an Konkursmasse abgewiesen wird, die Kosten auf den Schuldner offenbar zu verfallen drohen. Der Zweck der öffentlichen Bekanntmachung ist, die Menge der Gläubiger vorzuhalten, die Schuldner sich nicht, die Namen jener zu verschleißen, so ist es um so weniger am Wahr, gegenüber diesen ein Bedenken zu hegen. Die Gerechtigkeit erfordert eine gleichmäßige Bekanntmachung. Die Bekanntmachung vor Schülern ist das durch den vorliegenden Antrag auf Verhinderung erreichbare Ziel.

Speculationstaumel. Die unerwartet hohen Dividenden, welche die Union Pacific und die Southern Pacific erzielten, erzeugten, wie "Daily Express" aus Newport meldet, an der börsigen Börse eine Bewegung und Tumulte, die von dem Preis von 5 bis 6 Millionen Dollars gewonnenen. Die Spekulationsgewinne der Eigentümer werden auf zusammen 32 Millionen Dollars berechnet. Beide Aktien stehen unter der Kontrolle der Hartmann-Gruppe. Die außergewöhnlichen Renditen wurden durch die gesteigerte Ausdehnung des Dividenden-Auslandsbetrags durch die Direktoren erzielt; insgesamt fanden 482 000 Aktien der Southern Pacific und 647 000 Aktien der Union Pacific auf dem Markt. Die Notierungen stiegen zeitig, bis die Union-Aktien 17 Points und die Southern-Aktien nahezu 7 Points gewonnen hatten. Die Rendite der Börsen, von denen viele Europa angeboten, werden auf Millionen geschätzt.

Kurzer Bericht - Wochbericht des Preußischen Landwirtschaftsministeriums vom 14. bis 20. August 1909. Im Ostenablauf der neuzeitlichen Erziehung der nordamerikanischen Bodenbaumaßen zeigen die übrigen Exportländer bei mäßigen Verbindlichkeiten wenig Neigung, die bestehenden Kaufmärkte Westeuropas zu größerer Verbindung anzuregen. Der Warenaustausch das insbesondere unter den Kontrollen der Hartmann-Gruppe. Die außergewöhnlichen Renditen wurden durch die gesteigerte Ausdehnung des Dividenden-Auslandsbetrags durch die Direktoren erzielt; insgesamt fanden 482 000 Aktien der Southern Pacific und 647 000 Aktien der Union Pacific auf dem Markt. Die Notierungen stiegen zeitig, bis die Union-Aktien 17 Points und die Southern-Aktien nahezu 7 Points gewonnen hatten. Die Rendite der Börsen, von denen viele Europa angeboten, werden auf Millionen geschätzt.

Und der Geschäftswelt. Leipzig's Internationaler Markt und Ausstellung von Motor- & Fahrzeugen, Motoren, Werkzeugmaschinen, Fabrikarbeiten u. a. u. Fabrikanten, Großhändler, Monopol-Inhaber, größerer Betriebe vorliegender Branchen dürfte es interessieren, zu erfahren, daß Händler, Käufer und andere Wiederverkäufer aus dem In- und Auslande, von denen der Leipziger Markt in der Hauptstädte betrachtet wird, während der ganzen Dauer ihrer Anwesenheit in Leipzig freien Zutritt zu der Ausstellung haben, für die feinmechanischen Industrien bedeuten die alljährlich im Oktober wiederkehrenden Leipziger Spezial-Ausstellungen nicht bloß eine große Reklame auf dem Weltmarkt mit daraus entstehendem höherem Preis, sondern überdies auch noch eine besonders vorliebhabte Gelegenheit zu sofortigen Geschäftsabschlüssen.

Die Geschäftsfähigkeit der neuzeitlichen Spezialausstellungen mit geschäftlichem und nicht lebhaftem Charakter hängt nicht von deren mehr oder minder glanzvollen Einführung ab, sondern liegt in dem Willen der Besucher, das mit internationalem Stempel notariert, von großererer geschäftlicher Bedeutung ist, als das von Veranstaltungen rein lokalen Charakters.

Die Schweizer Schokoladenfabrik Ribet, Lausanne-Renens, deren Produkte in fast allen deutschen Einzelgeschäften zu haben sind, hat ein originelles Preisabschreben zu Ehren der Schokolade in der "Warte" erlassen, an dem sich jung und alt beteiligen kann, jeder der eine poetische Worte in sich spürt. Geld- und Trophäen in Form von Schokoladepaketen winnen den Siegern. Alle näheren Bestimmungen zeigt die "Warte". Nr. 33 an.

Das Münchner Reisebüro A. v. Wiersbidi u. Co., München, Dachauerstraße 4, veranstaltet eine Reihe interessanter Herbstreisen nach Italien. Während an jedem 1. und 15. des Monats Gesellschaftsausflüge nach dem Überitalienischen See mit Mailand zur Ausstellung zurück über den Simplon und Genf abgehen, beginnt am 28. September bei den großen Sonderfahrten nach Italien mit folgenden Reiserouten: Gardasee, Venetien, Morena, Rom, Tirol, Neapel, Capri, Amalfi, Pompeji, Bologna, Genua, Nervi, Pegli, Mailand. - Am 20. Oktober ist eine Sonderfahrt nach Paris vorgesehen.

Samter & Co.

2 Frauenstrasse 2.

Börsen- und Handelsteil.

Sächsische Bank zu Dresden. Bürenstein, Besitz Chemnitz, ist unter die Bcipräleute des Instituts aufgenommen worden.

Berlin, 21. August. (Vero.-Tel.) 4½ proz. Chilenische Guantrie von 1906 notierte heute ¼ % niedriger. Die Aktien der Deutschen Überseehandels-Gesellschaft waren 1%, die der Deutschen Überseehandels-Gesellschaft waren 1%, die der Deutschen Überseehandels-Gesellschaft waren 1%, die der Deutschen Überseehandels-Gesellschaft waren 1%. Die Aktien der Niedersächsischen Bausparkasse waren 175 M., die der Niedersächsischen Bausparkasse waren 175 M. höher.

Die Münchener Exportimperial erzielte bei einem Verkauf von 43 000 Bündeln einen Bruttogewinn von 393 181 M. und einen Nettoverlust von 112 900 (81 884) M. Davon liegen dem Reservesfonds 15 000 (20 400) M. zu, zu und der Spezialfonds 15 000 M. Als Dividende werden 10 (9) % verteilt bei 28 651 (23 914) M. Vertrag.

Preisverhältnisse für Eisenbahnen. Die Werke der niederdeutschen und westfälischen Gruppen des Verbands deutscher Eisenbahnen gaben eine Preisreduktion von 2 M. für je 100 Kilogramm Handelsgewicht.

Brauerei und Gastwirtschaft.

Die Brauerei Eggersdorf erzielte bei einem Verkauf von 46 000 Bündeln einen Bruttogewinn von 393 181 M. und einen Nettoverlust von 112 900 (81 884) M. Davon liegen dem Reservesfonds 15 000 (20 400) M. Zu und der Spezialfonds 15 000 M. Als Dividende werden 10 (9) % verteilt bei 28 651 (23 914) M. Vertrag.

Grube Gräf auf. Briloner-Aktien A 1100 G., Wuppertaler Braunk.-Gef. Aktien 391 G., do. Briloner-Aktien 370 G., do. do. Litt. 3 G., Union Aktien Briloner-Aktien 345 G., do. do. 1111 G., 1112 G. — Steinofen-Kunst. Deutschland Gewerkschaft 3200 bis 3510 G., Dölschener Bergbau-Gemeinschaft 1250 G. — Steinofen-Aktien und Urania-Gesellschaft. Aktien Bodma, Schmiedeberg-Gesellschaft zusammengelegte Aktien 2245 G., Concordia 220—400 G., 303 G., do. Briloner-Aktien 602—600 G., 600 G., Engels, Steinofen-Aktien-Berlin —, Bersdorf 420 G. u. G., do. Brilon-Aktien Serie I 920—935 G., 923 G., do. Serie II 810 G., Gottes Segen Zugau 2006 G., 2010 G., 2002 G., do. Brilon-Aktien 2200—2315 G., 2310 G., do. III. Gm. —, Dohnsdorf 2. Siedlung 381 G., do. Brilon-Aktien 700 G., do. Serie II 275 G., 281 G., Engels Steinofenbau-Verein 890—900 G., 907 G., do. Brilon-Aktien 1140 G., Oberholzendorf 1200 G., 1200 G., 1200 G., do. Schöber 154 G., 156 G., 160 G., 160 G., Dölschener Bergbau-Gesellschaft 100—100 G., 100 G., do. Serie II 1065—1070 G., 1060 G., Zwidsauer Bürger-Gewerkschaft 1750 G., Zwidsauer Brüderbüchsen 750 G., do. do. Schmidtsche 2200 G., Zwidsau-Oberholzendorf 4315 G. u. G., Zwidsauer Steinofenbau-Verein (Vereinigungsgr.) 1880 bis 1890 G., 1890 G., Koblenzer-Aktien 450 G., 4% Concordia 100,50 G., 4% Gewerkschaft Deutschland 100,50 G., 4% Engels-Gesellschaft 100,50 G., 4% Dölschener bei Wittenstein —, 4% Engels Steinofenbau-Verein vom Jahre 1873 100,50 G., 4% do. vom Jahre 1876 100,50 G., 4% do. vom Jahre 1885 100,50 G., 4% Dölschener Bergbau-Gewerkschaft von 1863 100,50 G., 4% do. v. 1880 100,50 G., 4% Dölschener Bergbau-Gewerkschaft 101—101 G., 4% Zwidsauer Bürger-Gewerkschaft 100,75 G., 101 G., 4% Zwidsauer Brüderbüchsen 100,80 G., 4% Zwidsau-Oberholzendorf vom Jahre 1896 100,50 G., 4% do. vom Jahre 1890 —.

Sachsen. 21. August, vorm. 11 Uhr 50 Min. Wasser: —

24,24, Rost. 37,7, Dresden, 50, 51, 52, 53, 54, Vorsitz. 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 999, 1000, 1001, 1002, 1003, 1004, 1005, 1006, 1007, 1008, 1009, 1009, 1010, 1011, 1012, 1013, 1014, 1015, 1016, 1017, 1018, 1019, 1019, 1020, 1021, 1022, 1023, 1024, 1025, 1026, 1027, 1028, 1029, 1029, 1030, 1031, 1032, 1033, 1034, 1035, 1036, 1037, 1038, 1039, 1039, 1040, 1041, 1042, 1043, 1044, 1045, 1046, 1047, 1048, 1049, 1049, 1050, 1051, 1052, 1053, 1054, 1055, 1056, 1057, 1058, 1059, 1059, 1060, 1061, 1062, 1063, 1064, 1065, 1066, 1067, 1068, 1069, 1069, 1070, 1071, 1072, 1073, 1074, 1075, 1076, 1077, 1078, 1079, 1079, 1080, 1081, 1082, 1083, 1084, 1085, 1086, 1087, 1088, 1089, 1089, 1090, 1091, 1092, 1093, 1094, 1095, 1096, 1097, 1098, 1099, 1099, 1100, 1101, 1102, 1103, 1104, 1105, 1106, 1107, 1108, 1109, 1109, 1110, 1111, 1112, 1113, 1114, 1115, 1116, 1117, 1118, 1119, 1119, 1120, 1121, 1122, 1123, 1124, 1125, 1126, 1127, 1128, 1129, 1129, 1130, 1131, 1132, 1133, 1134, 1135, 1136, 1137, 1138, 1139, 1139, 1140, 1141, 1142, 1143, 1144, 1145, 1146, 1147, 1148, 1149, 1149, 1150, 1151, 1152, 1153, 1154, 1155, 1156, 1157, 1158, 1159, 1159, 1160, 1161, 1162, 1163, 1164, 1165, 1166, 1167, 1168, 1169, 1169, 1170, 1171, 1172, 1173, 1174, 1175, 1175, 1176, 1177, 1178, 1179, 1179, 1180, 1181, 1182, 1183, 1184, 1185, 1185, 1186, 1187, 1188, 1189, 1189, 1190, 1191, 1192, 1193, 1194, 1195, 1195, 1196, 1197, 1198, 1199, 1199, 1200, 1201, 1202, 1203, 1204, 1205, 1206, 1207, 1208, 1209, 1209, 1210, 1211, 1212, 1213, 1214, 1215, 1216, 1217, 1218, 1219, 1219, 1220, 1221, 1222, 1223, 1224, 1225, 1226, 1227, 1228, 1229, 1229, 1230, 1231, 1232, 1233, 1234, 1235, 1236, 1237, 1238, 1239, 1239, 1240, 1241, 1242, 1243, 1244, 1245, 1246, 1247, 1248, 1249, 1249, 1250, 1251, 1252, 1253, 1254, 1255, 1256, 1257, 1258, 1259, 1259, 1260, 1261, 1262, 1263, 1264, 1265, 1266, 1267, 1268, 1269, 1269, 1

Ingenieuren einer Weise an der Theorie gelungen sein soll. Dampfturbinen herzustellen, die beliebig vorwärts und rückwärts laufen können. Das Modell, das nach einjähriger Arbeit fertig ist, verhindert laut Ansicht von Sachverständigen eine völlige Umwidmung des Betriebes des größten Schnelldampfers. Die neue Turbine läßt sich durch bloße Wendung eines Hebels von Dampfstrom vorwärts zu Dampfstrom rückwärts umstellen. Hierbei soll kein Rückverkehr sein, da der Dampf selbst als Bremskraft wirkt und unvergänglich in umgekehrter Richtung arbeite. Als weitere Vorstufe der neuen Turbine räumt man eine bedeutende Einsparung an Dampf und Kohle gegenüber den gebräuchlichen Turbinen, eine vermindernde Erschütterung, eine Verbesserung der Maschine selbst und eine Einsparung an Raum und Gewicht. Die Turbinen lassen sich als Verbund-, Dreifach- oder Vierfach-Verbundmaschinen verwenden und sollen für Schiffsszwecke wie liegende Anlagen brauchbar sein. Noch ist nicht bekannt, ob sich bisher unentdeckte Nachteile bei der Verwendung dieser Turbinen für große Schnelldampfer ergeben werden; aber, wie der "Manchester Guardian" meint, erwacht das Modell die höchsten Hoffnungen.

Über die Verhaftung eines französischen Offiziers auf der deutschen Grenzstation Amanweiler werden aus West folgende Einzelheiten gemeldet: Der Leutnant B. vom französischen Infanterie-Regiment Nr. 161 hatte einen ihm geworbenen Urlaub dazu benutzt, um in Begleitung einer Dame einen Ausflug auf deutsches Gebiet zu unternehmen. Bei der Rückkehr waren vorgeschriebene Überwachungscontrole fiel der junge Offizier in Amanweiler dem diensthabenden Polizeikommissar G. auf und er fragte ihn sofort nach seinen Particularien. Anstatt nur die Wahrheit zu logen, gab der Offizier an, daß er ein Landmann aus St. Mietzel sei, und versuchte auch noch diez Bescauptung durch Vorzeigung einer Wochekarte zu beweisen. Da dem Beamten die Angaben des Fremden nicht glaubwürdig erschienen, nahm er eine oberflächliche Visitation des Verdächtigen vor, bei der er mehrere auf den Namen des Leutnants lautende Blätterkarten und den Urlaubspas des Offiziers vorfand. Dem Kommissar blieb daher nichts weiter übrig, als Leutnant B. zu verhaften und ihn zur Anerstellung der Sache dem Amtsgericht Meck vorführen zu lassen, wo sich der Sachverhalt ohne Schwierigkeiten zur Gewissheit feststellte. Da der Angeklagte sich der Meldemeldung schuldig gemacht hatte und daher strafbar war, mußte er, um entlassen werden zu können, eine Kavution hinterlegen und erhielt dann auf Anordnung des Bezirksgerichts durch Vermittlung der Kreisdirektion mit seiner Freiheit die Mitteilung auf den Weg, daß er wegen Angabe eines falschen Namens aus Elsah-Losringen ausgewiesen sei.

Eine blutige Schreckschütt ist in der Nacht an der Grenze von Weihenheide bei Berlin verübt worden. In der Lauenburgkolonie Bielefeld am Verlorenen Wege wurde die 34jährige Ehefrau Anna des Malers Blockdorff mit einer Schußwunde im Kopfe tot aufgefunden. Unter dem Verdacht, die Tat verübt zu haben, ist der eigene Ehemann verhaftet worden. Das Blockdorffsche Ehepaar wohnte schon seit längerer Zeit in einem Lauenburgischen in der Kolonie Bielefeld. Frau Blockdorff ist am 26. April 1874 in Badatin, der Ehemann Ernst am 5. August 1876 in Bunte geboren. Der Ehe entstammen drei noch kleine Kinder, die sich bei den Eltern des B. befinden. Der Mann galt als ein arbeitschwerer, dem Trunk ergebener Mensch. Frau B. versuchte, durch Handarbeiten Geld zum Unterhalt zu verdienen. Abends gegen 10 Uhr ging sie nach dem nebenan liegenden Restaurant von Weile hinüber, um dort ihren Mann abzuholen. Za ancheinend vergnügter Stimmung entfernte sich der Maler mit ihr aus dem Lokale. Nach einiger Zeit kehrte er wieder zurück und rief in die lustige Gesellschaft hinein: "Ich bin überfallen worden, und meine Frau ist tot. Ich habe durchbare Kratzwunden am Halse." Die anwesenden Gäste hielten das jedoch für einen Scherz. Als B. aber sagte: "Ich habe meiner Frau ins Auge geschossen", begaben sich mehrere Personen mit dem Maler nach der Laube. Dort wurde B. bereits von der Polizeipolizei verhaftet. Ein Nachbar hatte den Schuß fallen hören und dorthin das 10. Polizeirevier alarmiert. Als die Beamten die Laube betraten, fanden sie Frau B. auf dem Fußboden hingestreckt vor. Sie war bereits tot. Eine Revolverkugel, die durch das linke Auge gegangen war, hatte den Tod auf der Stelle herbeigeführt. Neben der Leiche lag die Waffe. B. wurde dem Polizeipräsidium zugeführt.

König Edward in Marienbad. Nr. 15905. Seine Gnaden der Herzog von Lancaster aus London. In dieser Form erschien im letzten Jahre König Edward in der Kurstadt von Marienbad, das er seit einigen Jahren regelmäßig zur Kur aufsucht, während er doch Homburg den Vorzug gegeben hatte. Es kann kein Zweifel sein, daß er eine englische Heimatstadt, doch König Edward in dem idyllischen böhmischen Badeort nicht nur die großen Bühnen der eigentlichem Kur so sehr erfreut, sondern daß er auch das gefunde, von allem böhmischen Zwange freie Leben freudig genießt. Für wenige Tage Wochen kann König Edward einmal vergessen, daß er der Herrscher eines großen Reiches ist, der die Pflichten, die seine Stellung mit sich bringt, redlich erfüllen muß, und er kann in einem gewissen Grade das Vergnügen auskosten, das Leben eines einfachen Gentleman zu führen. Er reist incognito als Herzog von Lancaster. Im Hotel Weimar hatte er in den letzten Jahren stets sein Quartier aufgeschlagen. Hier hat er eine einfache, aber hübsche Folge von Zimmern im ersten Stock, die besteht aus einem Speise- und einem Empfangszimmer, woran sich ein Schloszimmer, ein Aufzugsraum und ein Badezimmer anschließen, die alle durch Türen miteinander verbunden sind. Das Speisenzimmer ist geräumig und hübsch ausgestattet; hellblaue Tapete schmückt die Wände, kräftige Eichenmöbel und lichtgrüne Dekorationen geben ein freundliches Ensemble. Der Empfangsraum, den der König auch als Arbeitszimmer benutzt, ist außerordentlich groß und hat Möbel in totem Mahagoni, mit bequemen Stühlen von rotem Leder; ein prächtiges Samtdecken bedeckt einen großen Teil des Parkettbodens, und ein großer Schreibtrisch steht in der Nähe eines der Fenster, die auf den Balkon hinausgehen. Zu diesem gelangt man durch eine Glastür, und von hier aus erhält man eine glänzende Aussicht auf das unvergleichlich schöne Landschaftsbild, das die Umgebung von Marienbad bietet. In diesen Räumen fühlt sich König Edward behaglich und führt ein so bequemes und einfaches Leben, wie es manchen reichen Ritter schwerlich genügen dürfte. Schon am Morgen nach seiner Ankunft beginnt er in aller Frühe seine Kur. Um 6 Uhr ist Marienbad erwacht, und Scharen von Kurgästen strömen aus allen Richtungen nach der Kolonnade, um Brunnen zu trinken. Hier stellen sie sich in langen Reihen auf und warten geduldig, bis die Reihe an sie kommt, während an beiden Enden der Kolonnade eine Stewelle die Wartezeit durch heitere Musik zu verkürzen sucht. Von 6 bis ½ Uhr wächst die Menge immer mehr an, Dienst, Dienstinnen und Botenjungen eilen hin und her, um denen das Wasser zu bringen, die sich nicht mit aufzuhalten wollen. So bietet sich ein buntbewegtes Bild, wenn König Edward, der bereit ist, ein Glas in seinem Hotel getrunken hat, gegen 8 Uhr auf dem Schauspielplatz erscheint, dort ein zweites Glas trinkt und nun eine Beilang die Promenade auf und ab geht in heiterem Gespräch mit seinen Begleitern oder mit einem Bekannten, den er zufällig getroffen hat. Dann nimmt er seinen Platz auf einer hölzernen Bank ein, die aussichtsreich für ihn reserviert ist. Während seines Spaziergangs folgt ihm gewöhnlich eine kleine Schar Neugieriger, die oft auch zu einer zahlreichen Menge anwachsen, und es vermag das Begegnen des Königs allerdings zu beeinträchtigen, wenn zahlreiche Personen so talkos sind, sich im Halbkreis um die Bank, auf der er Platz genommen hat, anzustellen und jede seiner Bewegungen zu beobachten. Nach dem Frühstück, das gewöhnlich aus Tee, Briebe und gefrosten Eiern oder Sezieren besteht, macht König Edward von neuem einen Spaziergang, von einer Stunde oder mehr; darauf nimmt er ein Bad und löst sich mühsam. Auch in Marienbad muß er sich nun mehr längere Zeit offiziellen Geschäften widmen. Darauf nimmt er ein einstöckiges Frühstück, das aus Brot oder Fleisch, grünem Gemüse und Kompost zusammengelegt ist. Nach dem Frühstück wird wieder ein Spaziergang oder eine Ausfahrt im Automobil durch die Umgegend unternommen, wobei der König in einem der zahlreichen Cafés unter freiem Himmel, die es in der Nähe von Marienbad gibt, eine Tasse Kaffee trinkt. Gestolz ist ein Diner, das fast ebenso einfach ist wie der Lunch und noch dem bei König eine Zigarette raucht; darauf ein Besuch im Theater.

Fortschreibung siehe nächste Seite.

Söhnlein-Rheingold

Ist die in allen
Kunstkreisen
tonangebende
Sectmarke.

Originelle Likör- behälter

Petroleum-Kanne,
Kammel,
Milchflasche,
Geldsack,
Taschenlicht,
sowie andere Scherz-
artikel.

Königl. Hoflieferant &
Anhäuser,
König Johann-Str.

Hohenlohe-sches Hafermehl

Kinder, die Milch allein nicht vertragen, an
Erbrechen, Durchfall oder englischer Krankheit
leiden, gedeihen vorzüglich, sobald der Milch
Hohenlohe-sches Hafermehl zugesetzt wird.

Lieferungs-Verdingung.

Für das 1. Pionier-Bataillon Nr. 12 ist vom 1. Oktober 1906
ab die Lieferung von

Milch, Butter, Käse, Colonial- u. Fischwaren

zu vergeben.

Angebote sind bis 30. d. M. an die Küchenverwaltung postfrei einzutragen, bei der auch die Lieferungsbedingungen einzusehen sind.

1. Pionier-Bataillon Nr. 12,

Küchenverwaltung.

Lederputz-Crème „KAVALIER“

Das Beste vom Besten!



Gut und billig, ein
Pläger
Für jedermann ist
„Kavaller“



Fabrik:
UnionAugsburg.

Königliche Bergakademie zu Freiberg.

Die Vorlesungen und Übungen des 141. Studienjahrs beginnen am 9. Oktober. Anmeldungen bis 30. September.

Vom Sekretariat kann unentgeltlich bezogen werden: Das Statut mit den zugehörigen Ausführungsbestimmungen, sowie das Programm für das Studienjahr 1906/1907. Die erläuterten Drucksachen enthalten Näheres über die Organisation der Bergakademie und über die Anforderungen bei der Inspektion.

NESTLE's Kinder-mehl.

Altbewährte Nahrung
für Kinder, Kranke, Genesende. Verhütet
Uebesitzt-Diarrhoe, Brechdurchfall, Dermkatarrh.

Fabrik-Reste für Wäsche!

Gemdentuch, Reste	à kg. A. 3.50
Barchente, glatt u. gemustert, II. Reihe	A. 2.50
gr.	A. 3.40
Prottier-Reste	A. 4.00
Bürtigen-Reste	A. 5.00
Damast-Reste zu Kopftüchern	A. 3.00
zu Bettbezügen	A. 4.50
Survetten, Tisch- und Tafeltücher	A. 4.50

Sterner ein großer Kosten:
Satin-Bettbezüge, hochfeine Qualität, sehr billig.

Betttücher, gekämmt und mit Hobelhaar.

Bettdecken, Anleids- und Gemdentücher.

Hand- und Wäschtücher.

Tischentücher in Reinen mit kleinen Webereien.

Stoffdecken, Gardinen, Stores und Spannbordinen

in großer Auswahl, schöne neue Muster. Stern:

Hemden, Jacken und Blusenkleider

eigener Anfertigung in tabellloser Ausführung.

Günstiges Angebot für Bräute und Hausfrauen,

Hotels, Cafés, Bistro u. s. w.

Wiederverkäufer erhalten extra Rabatt!

Weisse Rester-Halle,

Dresden-A., Marienstrasse 5.

Wiederholung siehe nächste Seite.

In der Lebensversicherung
abgelehnte Personen

Baden bei erstklassigem Institut Aufnahme.

Keine ärztliche Untersuchung,

keine Berufs- oder sonstigen Bußgelder,

überst. überalte Bedingungen.

Bei weitgehender Auszahlungsgarantie und

hohen Dividenden bietet die Versicherung eine

vorzügliche Kapitalanlage.

Tötliche Vertreter werden gesucht. Geöff.

Offenbar erb. unter H. P. 1116 an Rudolf Mosse,

Leipzig.

1862

Das seit 1862 bestehende
Spezial-Geschäft für Orthopädie u. Bandagen
von M. H. Wendschuch senior
befindet sich seit über 40 Jahren unverändert

Marienstrasse.

Größtes Lager und fachmäßige Anfertigung als Spezialität, gestützt auf langjährige praktische und theoretische Erfahrung aller Arten:

Bruchbandagen,

selbst in den schwierigsten Fällen sichere Hilfe bieten und tabellös passend.

Alleinverkauf und Patentinhaber v. Dr. med. Wolfersmann neuem vervollkommenen Universal „Universal“, unvergleichlich an Wirkung und ein Segen für jeden Bruchleidenden.

Orthopäd. Stütz-Korsetts

bevortheilt eigener Konstruktionen, täglich befehlens empfohlen u. verordnet, für alle Verkrümmungen des Rückgrates, hohe Schultern, hervortretende Hüften und Rippen u. c. in verschiedenster, sachverständiger Anfertigung nach Maß und Anprobe stellbar und von voriglicher Wirkung. — Leider wird hierin von Unerschrockenen und Unberührten viel Schlechtes und Unzweckmäßiges angefertigt.

Man verlange zur Aufklärung mein Schriftchen über orthopäd. Apparate und Maschinen, Bruchbandagen u. c.

Orthopädische Stoff- und Kunst-Korsetts
für Damen und Herren zur vollständigen Ausgleichung unregelmäßiger Körperformen, der Kleidung tabellloser Sitz verleihend, ferner zur Unterstützung schwachen Rückgrates, für sehr harte Damen u. c. leicht haltbar und funktionsfähig nach Maß angefertigt; ohne lästige Rissen und Polster.

Geradehalter

für Kinder und Erwachsene, schöne Haltung, breite Brust und kräftige Lungen verleihend, bei Herren und Damen die Hosenträger erleichtend, leicht und angenehm zu tragen, verschiedene Größen zum Preise von 3–6 Mark stets vorrätig.

Künstliche Arme und Beine,

Hände, Finger, Stielfüße u. c. der neuesten, bewährten Systeme, ganz aus Holz, unverwüstlich und naturnah. Amerikanische Krücken, leicht, billig und dauerhaft.

Fussmaschinen aller Arten

in den besten Konstruktionen für Klump-, Haken-, Spitz- und Plattfüße, knorpelige, verkrüppelte Beine, schwache Knödel, zur Unterstützung verkrüppelter, fraktoser oder geheilster Beine u. c., ferner Ante- und Hüftstützmaschinen, Knie- und Fußmaschinen u. a. m. unter Garantie besten Preises und Erfolges angefertigt.

Leibbinden

nach eigenem Schnitt und verschiedenster Art, fest und ruhig sitzend, für Unterleibsbleide, für Wandern und Wandern, Hängebauch und Röbelbrüche, für Damen vor und nach der Entbindung (ganz aus elastischem Gewebe, sehr schwiegig) u. c. stets großes Lager, sowie nach Maß nachvollständig angefertigt und angelegt. Vorfallsbandagen, selbst in den schwersten Fällen sicherer Halt bietend.

Monatsbinden und Gürtel bester Art.

Alleinverkauf von Dr. med. Ostertags echter Monopol-Leibbinde mit Schulterheben, sowie Lager der elastischen Kreuz-Leibbinden (sogen. Käselbinden).

Für Damen erfahrene weibliche Bedienung.

Elastische Gummistrümpfe,

Knie-, Knöchelstrümpfen aus Seide, Käper und Zwirn, für Krampfadern, geschwollene Beine, schwache Knie u. Knödel u. das Beste. In allen Größen stets vorrätig, sowie nach Maß.

Leiters Batzen - Taschen - Hörrohr, das beste Hörrohr der Neuzeit, sowie anderes Hörapparate verschiedenster Art. Reibervororen, Schuhmaschen, Schuhbrillen.

Antiphone zur Unbedarmachung störender Geräusche, Federbandagen

aber Stompf, und nochmehr noch schnell die bringendsten österreichischen Angelegenheiten erledigt sind, begibt sich der König bereits um 10 Uhr zu Bett. Das ist der typische Kreislauf der Tage, die König Edward in Marienbad verbringt und die für seine Gesundheit so außerordentlich förderlich sind.

Ein Reiseadventur des Fürsten von Bulgarien. Aus Eger wird berichtet: Als Fürst Ferdinand von Bulgarien in einem Salzwagen von Wien über Eger nach Bautzen zu den Wettspielen fuhr, wurde ihm in der Grenzstation Eger von dem diensthabenden Beamten mitgeteilt, daß für den Salzwagen in Wien 300 Kronen zu wenig gezahlt worden seien; der Beamte erklärte gleichzeitig um Nachzahlung dieses Betrages. Sogar der Reisemarschall des Fürsten, als auch dieser selbst weigerten sich entschieden, die geforderte Nachzahlung zu leisten, worauf der Beamte erklärte, er könne zu seinem Bedauern den Salzwagen auf der böhmisches Bahnstrecke nicht weiter fahren lassen. Es kam zu einer längeren Auseinandersetzung, bis sich endlich der Staatsbahndirektor Bolzer ins Mittel legte und die Haftung für den strittigen Betrag übernahm. Fürst Ferdinand setzte seine Fahrt hierauf fort, und am anderen Tage verzeichnete die böhmisches Bahnhauptverwaltung die 300 Kronen der österreichischen Staatsbahn.

Aus Post wird gemeldet: Während der militärischen Übungen auf dem Exerzierplatz zu Szarow wurde der Kadett-Offizier-Stellvertreter Johann Weber plötzlich von Artilleriegranaten getroffen und starb. Auf die Soldaten ein, von denen er zwei blutig starb. Nur mit Mühe gelang es, den Wahnsinnigen zu überwältigen und ihn der psychiatrischen Abteilung des Garnisons-Spitales übergeben werden.

Verhütetes Eisenbahnunglück. Durch die Geistesgegenwart des Belegschaftspersonals von Zug Nr. 85 der L. f. pr. österr. Südbahn wurde dieser Tag ein Unglück verhütet, das von unabsehbaren Folgen hätte begleitet sein können. Ein vorübernder Zug — ein Vorsprung mit mehr als 400 Tonnen Gewicht — fuhr auf der Strecke Freudenstein-Dünsbrück über den Brenner. Bei der Station Brennerbad hätte er vorschriftsmäßig zu halten gehabt, um auf die Schublokomotive zu warten, welche dem Train auf der Strecke gegen Innsbruck als Vorpann dient. Zum großen Erstaunen des Stationspersonals fuhr jedoch der Zug ohne Halt einzeln und mit kolossaliger Geschwindigkeit durch. Das Zugbegleitungspersonal, die große Gefahr erkennend, sprang mit wohrer Todesberichtigung in sicher Leidensgefahr von Wagon zu Wagon des in unheimlicher Schnelligkeit dahinschossenden Zuges, um alle Bremsen anzuziehen und den Zug zum Halten zu bringen, was aber bei dem großen Gefalle nicht gelingen wollte. Endlich, nachdem der Zug die Strecke Brenner bis zum Grieß-Tunnel, für welche 27 Minuten Fahrzeit vorgeschrieben, in 5½ Minuten zurückgelegt hatte, gelang es den plötzlichfrigen, todesmutigen Männer, den Zug unterhalb des Grieß-Tunnels zum Halten zu bringen. Der Lokomotivführer Almrich konnte trotz aller Haltversuche um nichts mehr zum Halten des Zuges beitragen, da die Roststäbe durch die unerhörte Fahrgeschwindigkeit verloren gegangen waren, wodurch das Reuer zerstört wurde und somit auch kein Dampf und keine Kraft mehr vorhanden war. Durch die bereits gewollte Fahrgeschwindigkeit wurden aber auch die Rumpfungen der Gleise erweitert, wodurch für die nachfolgenden Züge ebenfalls eine große Gefahr des Entgleisens heraufbeschworen wurde, welche infolge der sehr ungünstigen Terrainverhältnisse die Bahn führt hier auf sehr hohen Höhenlagen mit unabsehbarem Schaden an Gut und Leben hätte verbunden sein können. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

Die Alpenjäger auf dem Mont Blanc. Ueber die außerordentliche Leistung der französischen Alpenjäger, die, wie schon kurz erwähnt, den Mont Blanc eingesiegen haben, liegt jetzt im "Journal des Débats" ein ausführlicher Bericht vor. Am Sonntag, den 5. August, um 4 Uhr nachmittags, verließ der Zug das Dorf des Houches, das 7 Kilometer südwestlich von Chamonix liegt. Um 7 Uhr kam er an den Pass du Tricot, woher der Kapitän Eggnon den Problant voraus hatte schaffen lassen. Dort wurde Lager gehalten. Die Jäger zündeten Feuerzeichen an, denen bald Feuerzeichen auf den benachbarten Bergen antworteten. Dies war der Abschiedsgruß an die Bergsteiger. Im tiefen Schweigen der Nacht erklang ein Gesang, der von der Bergkette weit hin widerhallte. Um 10 Uhr wurde neuerdings aufgebrochen. Der Zug bildete eine Kette, bei der einer hinter dem anderen marschierte und stellte bis zur Hütte der Tête-Rouste (3160 Meter). Dort wurde zum zweitenmal Halt gemacht und zu Abend gegeben. Um das nächste Ziel, die Aiguille de Gouter, zu erreichen, mußten die Alpenjäger auf den Anbruch des Tages warten. Vor dem Aufbruch stellte der Kapitän seinen Leuten die Gefahren des Unternehmens vor und forderte alle, die vor diesen Gefahren zurückzuckten, auf, umzukehren. Aber alle waren fest entschlossen, bis zum Gipfel auszuhauen. In Gruppen zu 5 Mann, 4 Meter voneinander entfernt, ging es zum Sturm auf die Spitze vor. Man kann es wirklich einen Sturm nennen, denn die Aiguille de Gouter steht ja wie eine Festung senkrecht über der Hütte von Tête-Rouste in die Höhe. Die Besteigung war außerordentlich schwierig und gefährlich. Der geringste Schritt bringt einen Stein ins Rollen, der in seinem Falle andere mitzieht und bald eine formliche Lawine bildet. Die Jäger leisteten wahre Wunderdinge an Gewandtheit und Behendigkeit, stülpten sich mit den Füßen und den Händen, zogen sich gegenstetig an den Händen in die Höhe. Nur einer erstaunlichen Geistesgegenwart und Taftkraft gelang es, obwohl es unter diesen schrofen Hängen den Gipfel der Aiguille zu erreichen. Es war 8½ Uhr geworden. Der Aufstieg hatte 5 Stunden gedauert. Alle waren zufrieden und fröhlich, als man auf der Höhe für eine halbe Stunde Halt machen konnte. Darauf ging es weiter durch Schnee und Eis, die alles bedeckten, soweit das Auge reicht, und die in weiter Ferne in den Gesichtshälften übergingen. Die Beliegtung ist sonst und der Aufstieg verhältnismäßig leicht. Um 10 Uhr langten die Jäger am Dome du Gouter an. Die Sonne stand, und das Eis war so glatt, daß die Straßen mit blendendem Glanze zurück. Zur Rechten erhebt sich die Mönchspitze, von der fortwährend ungeheure Schneeklintonen in die Gletscher von Bonnasson stürzen. Gegen Mittag erreichten die Alpenjäger den Col (4400 Meter). Die Wehrzahl litt an der Bergkälte. Es blieben nur noch 400 Meter bis zur Spitze des Berges übrig. Der Kapitän hielt die Probe für ausreichend und gab das Zeichen zum Abstieg. Manche Stellen waren außerordentlich gefährlich. Man sieht einige Hundert Meter über sich ungeheure Felsklippen hängen, die die geringste Erzitterung herunterstürzen lassen. Schnell und schwungvoll ging der Abstieg vor sich. Um 4 Uhr kamen sie zu den Grands-Mulets, 5 Minuten Aufenthalt: man lehnt sich auf den Sitz und holt den leichten Mündvortrag heraus. Unterhalb der Grands-Mulets breitete sich ein riesiger Elektrostrom aus, sehr hell und von einem Gewirr breiter Spalten durchzogen. So jedes Jahr sterben hier einige Bergschafer ab. Häufig kann man die Eispolster nicht umgehen und muß sie auf schmalen und schlupfähigen Eisböden überqueren. Dabei kommt man besonders die Kaltblütigkeit und die Geschicklichkeit der Soldaten bewundern. Es war kein Unfall zu beschuldigen, und um 10 Uhr abends kehrten alle nach Chamonix zurück, zwar ermüdet, aber in stolzer Haltung und leichtem Schritte. Die Troppe bestand aus 6 Offizieren, 75 Mann, einem einzigen Führer und einem Träger.

Sport-Nachrichten.

Rennen zu Dresden. Die Eröffnung der Herbstsaison am kommenden Sonntag, nachmittags 2½ Uhr, dürfte dem Dresdner Rennverein wieder einen vollen Erfolg bringen, da der in Aussicht stehende Sport geradezu großartig sein wird. Von Hoppegarten und Karlshorst steht ein großes Aufgebot von Vollblütern unter Orden für hier, ebenso rütteln die Seidenziger und Leipziger Trainer eifrig, um ihren Wiegendienstlichen den letzten Schliff für Sonntag zu geben. Wie an diesem Tage zum Ausklang kommenden sechs Rennen sind mit 16.200 Mark an Preisen und drei höchst geschmackvollen Ehrenpreisen dotiert. Im Preis von Wölflau gibt der Verein dem Besitzer des siegenden Pferdes eine silberne ovale Brustplatte, bestickt mit dem Wappen der Renaissance getrieben und ziseliert. Mittelpunkt das Band in Renaissance getrieben und ziseliert. Mittelpunkt des Bandes in Renaissance getrieben und ziseliert. Szenen aus einer englischen Hochzeit, geliefert vom Königl. Sachsl. Hofgoldschmied Emil Eder. Für das Ehrenpreis-Hurden-Hindernis gibt der Sächsische Verein für Werbedeutsch- und -Rennen dem Besitzer des siegenden Pferdes eine schwere, gewundene, runde Schale, vergoldet, in Silber vom Hofjuwelier Moritz Elsmeier. Für vorliegende Seite.

Grosspriesner Bierhallen werden in Kürze eröffnet.

Siemens'

Heisswasser-Wandapparate,
Gaskocher und Herdplatten.
Gas-Heiz-Ofen.

Vorzügliche Konstruktion. Höchste Leistung. Tadellose Funktion. Billige Preise. Oekonomischster Betrieb.

Zu haben in allen besseren Installations-Geschäften.

Friedr. Siemens
Dresden-A.



Verkauf sämtlicher Waren aus der

Konkursmasse

der Firma Carl Atiogbe zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen.

Extra-Anfertigung von Handarbeiten werden wie bisher ausgeführt.

M. Atiogbe Waisenhausstr. 16.

Siemens-Cantallampe

Überall
erhältlich

Elektrische
Spar-Glühlampe

Größter Anteil an der
Nationaldruckerei, G. m. b. H.,
in Dresden, Inhaberin der
Dresdner Zeitung,

zu verkaufen. Anreihungen mit Limit unter D. D. 3020
an Rudolf Mosse, Dresden, erbeten.

Koffer



in Rohriatten und Holz,
Winkerkoffer
in großer Auswahl

zu bedeutend herabgesetzten

Preisen.

Solide Ausführung.
Koffer-Fabrik
Richard Hanel,
Williner Str. 5.

Erfinder lesen:

Was der

Erfinder

wissen muss.

Von Ing. Fr. Weiß, Dresden, Firmaliste
Bü. I. Preis 1 M. Tel. 7818. Prospekt frei.

Schirme

werden in einigen Stunden
repariert und bezogen.

C. A. Potschko,
Wilsdrufferstraße 17
Pragerstraße 46 und
Almallenstraße 7.

Jentzsches Möbel-Ausverkauf

bietet Brautleuten u. spätem
Familien die denkbare günstigste
Gelegenheit, nur solid und gesund
ausgeführt gearbeitete Möbel u.
Polstermöbel von den einfachsten
bis elegantesten wirklich
billig zu kaufen.

Mein kolossal Lager, welches
infolge günstiger Geschäfts-Ver-
änderung schnellstens geräumt
werden muss, bietet, was Aus-
wahl anbetrifft, das jedem Ge-
schmack Entsprechende.

Besichtigung
ohne Rauswung!

Richard Jentzsch,
Mitglied der Innung,
Alaunstraße Nr. 19,

1. Et. u. im Fabrikgebäude

kein Laden.

Achten Sie bitte genau auf

Nr. 19.

Rechtvolle, kostbare, frisch
neu u. gebr. u. lang. Raum.
Büro, Sessel, Schreibtisch
Planinos, H. Högl, Klavierbauers
Klavierbauers

Königl. Hofmusikalien-Handlung

E. Ries. Dresden Kaufhaus
Seestr. 21.

berallhin billige und
gute Instrumente

GRÖSSTES
DRESDEN
PANO-MAGAZIN
LÜGE
ERSTERFIRMEN
E =

Ich litt 8 Jahre an Wassersucht

und wurde innerhalb 5 Wochen vollständig hergestellt. Räuber
Frau Seidler, Dresden, Svitkastraße 6, II. Rückseite erbitten.



Von Donnerstag den 23. August ab sieht ein frischer

Transport von ca. 50 Stück.

vorzüglicher Milchkühe,

hochtragend und frischmelkend, sowie selten schöne Kalben
und einige edle Zuchtkühe in meinem Gebiet preiswert
zum Verkauf. Bestellungen nimmt jederzeit gern entgegen

Bernsprücher 4472.

Eduard Seifert,

Dresden-A., Großenhainer Straße 13.

Edison-Phonograph,

in tadellosem Zustande, mit 20
Goldguillothen, für 80 Mark
verlässlich in Langebrück,
Dresdner Straße 7, 1. Etage.

Großes, sehr schönes

Büfett

mit Speisetafel, 24 Stühlen,
Spiegel, 2 Konsole, französisch
Tafelwände, 8. Smornatepisch,
4x3. Eckbänke, Salontische,
Unterschreiberstuhl u. c. zu ver-
kaufen. Anton Graff, Straße 33, 1. Et.

Geldschrank

m. Tresor, Safe, Büros, ver-
kaufen. H. Högl, Klavierbauers
Klavierbauers

den Gou bei Zoges, Preis von Königshöfle, hat ein Freund des Sports für den hegenden Wetter eine wunderbare, 1. Platz hohe Porzellan-Sais mit dem Bildnis des Königs gewünscht August geschenkt. Die kostbare Sais ist in den Besitz der Berliner Porzellanmanufaktur Conrad Schonburg & Co. in Zehlau bei Berlin angelangt worden und bis kommenden Sonnabend beim König. Hofsjuwelier Heinrich Koenig, Silberlobous, im Schauspielhaus aufgestellt.

Mittwoch zu Braunschweig a. W. 20. August. Preis von Schwedt im 2000 Mr. Weinberg's Aus (D'Connor) 1. "La Blaie" 2. "Danse" 3. "Re" 10; 15, 17, 25 : 10. — Deutsches Handicap 5000 Mr. Würzburg. Ob. von Oppenheims "Das de Quatre" (Braunschweig) 1. "Jodler" 2. "Zadie Weiber" 3. "Re" 10; 15, 20, 21 : 10. — Preis von Gräfenhainichen 5000 Mr. Würzburg. Ob. von Oppenheims "Normanne" (Ob. Würzburg) 1. "Wobus" 2. "Ubo" 3. "Re" 10; 12, 18 : 10. — Alexander-Rennen. 25000 Mr. Dr. Semmels "Baronetti" (Barne) 1. "Domino" 2. "Wolfgang" 3. "Re" 10; 11, 12 : 10. — Preis von Dissenburg. Kreis 10. — Preis von Gräfenhainichen 4000 Mr. Graf Stauffenberg's "Eider" (Ob. von Witten) 1. "Junfe" 2. "Heimmittel" 3. "Re" 10; 14, 18 : 10. — Palmenengarten-Rennen. 4500 Mr. St. M. d'Engeliers "Weibhaft" (Bel.) 1. "Leander II" 2. 26 : 10.

Die Europa-Meisterschaft 1906 über 100 Kilometer wird am 9. September auf der Dresdner Rennbahn ausgeschrieben werden. An Rennen sind insgesamt 6700 Mark, sowie für den Sieger eine goldene Medaille im Werte von 300 Mark vorgesehen.

Der Große Preis von Büritz, ein mit 3200 Francs ausgestattetes 30 Kilometer-Rennen, gelangt am 2. September zur Entscheidung. Das Rennen wird von drei deutschen Fahrern bestritten werden, und zwar von dem vorjährigen Sieger Kofelöcher-Dresden, sowie von Ehrens-Köln und Schulze-Behrendorf. Vorher werden sich die drei noch über 10 und 20 Kilometer gegenüberstehen.

Bücher-Renheiten.

X. Die französische Revolution von Thomas Carlyle. Neue illustrierte Ausgabe in 40 Illustrationen à 50 Francs. Herausgegeben von Theodore Reußlich. (Preis des ersten Bandes à 50 Francs.) Preis des zweiten Bandes à 50 Francs. Einband 8,50 Mr. Verlag von G. Wiegand, Leipzig.) Die vorliegende Folge der Beiträge 6-13 beschreibt den ersten Band des großen Carlyle-Werkes und umfasst das Zeitalter von den Wallen zur ersten Nationalversammlung bis zum Weiheraufstand von Versailles, der bezeichnend mit der politischen Niederlage des Königtums endete. Mit großer Reicherhalt hat Thomas Carlyle das gewöhnliche Stoffausbel, das in diesem ersten Bande vorliegt, behoben, mit sicherer historischer Empfindung die einzelnen Vorfälle in ihrer Bedeutung für das ganze erkannt und alsdann dort bedeutend in den Vordergrund gerückt. „Seit langer Zeit“, ruft John Stuart Mill begeistert aus, „als kein gemaltes Buch geschrieben worden, weder vom historischen, noch vom poetischen Gesichtspunkte aus!“ Und Sir William Hamilton, der Philologe, ward so gefestigt der Leidenschaft des Werkes, daß er die drei Bände in einem Zug von 3 Uhr nachmittags bis 4 Uhr morgens durchlasst; ja, der große Romancier Charles Dickens pflegte das Werk jährlich zweimal zu lesen! In der Tat redet Carlyle in diesem großen Historienwerk einer so wichtige, wiederkäufliche Sprache, solide so plakativ und durchdringlich so fein und treffend, daß jeder, der sein Werk nicht liest, sich eines hohen Genusses verdenkt. Heute noch darf man getrost sagen, daß ein gleichwertiges, sonnenbares Geschichtswerk über jenen merkwürdigen Zeitabschnitt nicht existiert! Besonders in dieser neuen, aktualisierten Ausgabe verdient das Carlyle-Werk eine neue, allettige Bedeutung der Gebildeten und nach dem Ausbau ihrer Bildung strebenden; denn der Wert des an sich so fesselnd und durchdringlich geschriebenen Teiles der großen französischen Revolution ist durch die Erarbeitung eines überaus reichhaltigen Bildmaterialien wesentlich vermehrt worden. Allein dieser erste Band des Werkes enthält 187 Abbildungen, darunter 67 historische Szenen, 112 Porträts und 8 besondere doppelseitige Kunstdrucke und herrenvolle, trist leise leichten Originale, sämtlich in prächtigster Wiedergabe! Der Preis ist dezent. Dieser erste Band umfaßt 18 Abdrucke à 10 Pf., folger als durchschn. 8,50 Mr., gebunden 8,50 Mr. und ist durch jede Buddabandung zu beziehen.

X. Hodentann. Ein deutsches Volksbuch aus dem Elbbach von H. Schwartz. (Ob. 3 Mr. Dresden, Sachsisches Verlassensamt von S. Schottländer.) Eine Erzählung, die auf genauen kulturgeographischen Studien und Kenntnissen beruht und doch nichts weniger als langweilig ist, die Menschen und Vorfälle der uns unbekannten Zukunftsgeschichte zurückliegenden Jahrtausende anzeigt und doch wahrer Innerlichkeit und Gemüthsstärke voll, so dem Herzen des heutigen Lesers nahe bringt.

Wittig, Scheffelstr. 15, 2. für geheime Krankh. 9-5. Ein zuverlässiges, bewährtes, kaum anzuvordendes Desinfektionsmittel muß jeder im Haufe haben. Als solches hat sich in langjähriger Praxis das Phyl vor allen anderen bewährt. Trox aller Grund, die dieses Präparat in letzter Zeit auf Grund mißbräuchlicher Anwendung von nicht sachverständiger Seite erfahren hat, kann nach wie vor gesagt werden: „Phyl“ ist eines der einfachsten, billigsten, bei richtigem Gebrauch ungefährlichen Desinfektionsmittel für den Hausgebrauch, das man sich nur wünschen kann.

Schwächliche, in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende Kinder, sowie blutarme, sich mattführende und nervöse Überarbeiter, leicht erregbare, fröhlich-euphorische Erwachsene gebrauchen als Kräftigungsmittel mit großem Erfolg Dr. Hommels Haematothen. Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gefäß-Nervensystem gestärkt. Man verläge jedoch ausdrücklich das „echte Dr. Hommels“ Haematothen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufsetzen.

Vorbeugen ist immer besser, als heilen! Vorbeugen aber soll man namentlich in der schönen Jahreszeit gegen die Einnickungen plötzlicher Ablösung, gegen Reizungen der Schleimhäute durch Staub, Partikeln usw., und das erreicht man erfahrungsgemäß am besten durch die Anwendung von Zobödten Soden Mineral-Pastillen. Wie wirksam die Pastillen auch vorhandene Katarrhe bekämpfen, das ist so bekannt, daß es nicht immer wieder betont zu werden braucht. Man kaufst „Gute Sodener“ überall zu 50 Pf. per Packt.



Der Invaliden-Dank

für Sachsen, Verein zur
Hebung der wirtschaftlichen Lage
deutscher Invaliden,

Seestrasse 51

bittet um Unterstützung seiner
humanitären Bestrebungen
durch Benutzung seiner Geschäfte,
stellen, deren Ertrag ausschließlich
zum Besten deutscher Militär-
invaliden und deren Hinterbliebenen
verwandt wird.

Annoncen-Expedition

(Offiz.-Schrift wird nicht angenommen)

Lotterie-Kollektion

Effecten-Kontrolle

(Garantie)

Theaterbilletkasse

Häuser-Verwaltung

Seestrasse 51

Oberital. Seen: freundl.
Kam.-Verein im Hotel, in
ausführlicher Lage, b. 7
Dres., kann warm empf. w.
Ausl. et. gern. Invaliden-
bund Dresden.

Oberital. Seen: freundl.
Kam.-Verein im Hotel, in
ausführlicher Lage, b. 7
Dres., kann warm empf. w.
Ausl. et. gern. Invaliden-
bund Dresden.

C. Heinze,

nur Breitestrasse 1, Eddaten

An der Mauer und Breitestrasse

Großwaren-Spezialität.

19.

II.

auf

III.

auf

IV.

auf

IV.

auf

Offene Stellen.

Hausierer

werden ges. Ammonstr. 60, v. r.

Heizungsmonteur,

selbstständig arbeitend, gefügt.

Fränke & Wiedlich.

Brandauer Straße 30.

Suche zum 1. Oktober zuverl.

jungen, schwulen Haus-

dienstes, der Gartenarbeit verfügt.

Bleimühle, Sieges-Blatz 4.

für das Kaufmann. Kontor

arbs. Dampfzugsleitung. Zwitscher

Gegend wird vor 1. Oktober ein

möglichst mit der Branche ver-

trauter junger

Kaufmann

gesucht. Derselbe muß ge-

leidung nach dem Dictat sten-

ographieren können und die do-

cksführung verstecken. Ange-

bote mit Altersangabe, Gehalts-

forderung, Lebenslauf u. Refer.

u. F. 5160 Exped. d. Bl. erb.

Hausierer, Schandau,

Kolonialwarenhandl. m. Neben-

branch, sucht für sofort empfohl.

jungen

Kommis.

Ehrlicher, fleißiger, nüchterner,

branchenfondiger

Markthelfer

Wird sofort in dauernde Stellung

gefugt. Offerten mit Lebensan-

sprüchen unter F. 5163 Exped. d. Bl. erb.

Suche

vor 15. September, resp. 1. Okt.

einen tüchtigen, mit allen vor-

kommenen technischen u. prakti-

schen Arbeiten eines größeren

Baugeschäfts vertrauten, nicht zu

jungen

ersten Bautechniker.

Derselbe muß im Stande sein,

den Chef zu vertreten, mit guter

Entwurfserfahrung und lauerter

sicherer Statistik und Abrechnung

sein. Die Stellung ist bei pa-

rativem Vertrage zuverlässig.

Gelehrte, welche die Arbeit des ganzen Jahr durch zu

hause. Keine Voraussetzung nötig. Entfernung tut nichts zur Sache und wir ver-

trauen die Arbeit. R. Genz & Co.,

Hamburg, Z. V. N., Merkurstr. 22.

Kommis.

Zuverlässiger, nüchterner, ehrlicher

branchenfondiger

Buchhalter.

der möglichst militärfrei und in

der Branche bereits gearbeitet hat.

Weitere Off. u. N. 416 erb. an

Hassenstein & Vogler,

Dresden.

Kaufmann

im Alter von nicht unter 22 J.

mit guten Beruf- u. Sprach-

kenntnissen, wird in eine groß-

industrielles Unternehmen in

dauernde Stellung

gefugt. Off. u. N. 416 Exped. d. Bl. erb.

Inspektor

für Haftpflicht- u. Unfall-

Besicherung

von erster deutscher Ver-

sicherungs-Gesellschaft ge-

sucht. Hoher Fixum, Reisegepäck

und Provisionen. Off. mit Angabe

der seitlichen Tätigkeit, Ansprüche

und Voraussetzung. Off. unter J. P. Agentur Rudolf

Mosse, Godesberg.

Zum 1. September

Verwalter

zur Betreuung bis 1. Oktober

auf Rittergut bei Dresden ge-

sucht. Geh. Off. unter P. 5137

in die Exped. d. Bl. erbeten.

Zücht. Geisende

oder Vertreter für Sägemühlen

gegen hohe Provision sofort ge-

sucht. Geh. Off. unter P. 5137

in die Exped. d. Bl. erbeten.

Alte bedeutende Lebensversicherungs-Gesellschaft

sucht zur Bearbeitung ihrer Lebens-, Aussteuer- u. Militärbefrei-

versicherung für die Altmühlgebiete Dresden u. Bautzen

werde sofort oder 1. Oktober einen gewandten Herrn, welcher in

diesen Bezirken gute Beziehungen hat, als

Inspektor

zu engagieren. — Die Stellung ist bei Qualifikation dauernd und

Offene Stellen.

Siehe unabhängige Frau
od. alt. Mädchen z. Pflege und
Hilf. d. Hause. Dr. Emilie
Götsmann, Goldstr. 24c, Nacht 102.

**Gesucht ein zuverlässiges
Kindermädchen**
per 1. Sept. Schlesienstr. 31, pfr.

**Sauber sauberes, tolldes
Hausmädchen,**
welches selbständig gut Kocht u.
zurverfügig ist, in dauernde Stell.
geg. Vorzutreffen von 4-6 Uhr
Dresden, Hauptstr. 26, 1. r.

Stellen-Gesuche.

Lehrer-Stelle

an einer Privatschule in ob. um
Dresden sofort gesucht. Werte
Off. unter U. 8145 Exped. d. Bl.

Gottwirtschaftbüro Dresden,
Namivischestr. 3, Tel. 3307,
empf. Käthe, Ober. Kellner,
Büttner, Bierausgeber,
Gauß, f. Hotel, Gaib, Rest.,
Mamjells für Büttner u. Käthe

Kellnerinnen

für fest und Ausbildung.

Hoffmann, Stellenvermittler.

Stenogr., Maschinensör.,
Buchb. Korresp. ic. werden können,
nachgew. d. Nachsch. Unter-
Anst. Altmarkt 15, Amt L 8062.

Herrschaffl. Diener,

21 J. alt, 173 gr. eb., mit allen
häusl. Arbeiten vertraut, sucht

zum 1. Okt. dauernde Stellung
als alleiniger Diener in ob. bei
Dresden. Off. erb. an d. Diener
Jandres, bei Herrn Landrat
von Rothenfels, Banzlau i. Schl.

Ein tüchtiger Feuerkünstler
auf Wagenbau sucht Stellung.
W. Off. u. B. G. 906 an
Rudolf Mosse, Görlitz.

Herrschaffl. Köchin

sucht sofort Ausbildung i. ob. Haus-
halt. Bei erft. Freiberger Str. 17,
Hinterstr. 3 Et. rechts. Dr. Müller.

SAUER. Mann, gut empfohl.

sucht sofort ob. früher Stell. als

Beschäftsf. Aufsicht, ic.

ob. sonst. Vertrauensstellung,
Zeugn. vorh. d. Wandsch.,
Stellenvermittler, Marischall-
strasse 10, part. Tel. 6309

Für Landwirte!

Wehr. tücht. m. gut. Zeugn.
vert. Schweizer auf Kreisstellen
empfiehlt zum 1. September

A. Kästner, Vermittler,
Dresden, Friedrichstr. 7 Tel. 7429

Junge Oesterreicherin

sucht Stelle für Restaurant oder
Weinstube. Off. u. M. P. post-
lagenamt Amt 14.

Ein Mädchen von 21 J. sucht
Stell. bis 15. Sept. z. Bed.
der Käthe, w. g. etwas. Hausarb.
mit überm. Off. unt. F. 15
part. Oschatz erbeten.

WEISS. Mädchen, 18 J. f. v. b.

Stell. als Auf. im Büffet u. z.
Bed. d. G. Off. u. A. K. erb.
Wilsdorf b. Flögla, Villa Anna.

Jg. Mädchen sucht Stellung als

Verkäuferin

f. Papier- u. Buchdr. Off. 458

Rudolf Mosse, Pirna.

Wirtschafterin.

Geb. Frau mittl. Alters, mit

Gochs, Nähern, Friseuren u. all.

and. Arz. vertr. i. Stell. bei Herren
oder Dame. Riedel, Stellen-
vermittlerin, Zwingerstraße 27.

Junge flotte

Kellnerinnen

für H. Bier, Servier- und
Weinstuben, Konditoreien
und Cafés.

Hausmädchen z. Gößbed.

empfiehlt

E. Punte, Vermittlerin,
An der Kreuzkirche I. II.
Friedrichstr. 54.

Mädchen vom Lande, 16 J., sucht
Stelle als Kindermädchen p.
sof. o. 1. Sept. Näh. Neuroth, W.
Walpurgisstr. 7, bei Niemann.

Fröhlein, 23 J. alt, verloft in

S. Kochen, Glanzplatten, Schneid-

ern, Handarb., sucht Stell. als

Stütze

sd. Leiterin eines Haushaltes
aus Land. W. Off. m. näh.
Ang. unt. B. E. 20 lagernd
Dresden, Postamt 9.

Schneidern, schick arbeitend,
empfiehlt sich auf Stube
Kochummersstr. 11, pfr.

Offene Stellen.

Siehe unabhängige Frau
od. alt. Mädchen z. Pflege und
Hilf. d. Hause. Dr. Emilie
Götsmann, Goldstr. 24c, Nacht 102.

**Gesucht ein zuverlässiges
Kindermädchen**

per 1. Sept. Schlesienstr. 31, pfr.

**Sauber sauberes, tolldes
Hausmädchen,**
welches selbständig gut Kocht u.
zurverfügig ist, in dauernde Stell.
geg. Vorzutreffen von 4-6 Uhr
Dresden, Hauptstr. 26, 1. r.

Stellen-Gesuche.

Lehrer-Stelle

an einer Privatschule in ob. um
Dresden sofort gesucht. Werte
Off. unter U. 8145 Exped. d. Bl.

Gottwirtschaftbüro Dresden,
Namivischestr. 3, Tel. 3307,
empf. Käthe, Ober. Kellner,
Büttner, Bierausgeber,
Gauß, f. Hotel, Gaib, Rest.,
Mamjells für Büttner u. Käthe

Kellnerinnen

für fest und Ausbildung.

Hoffmann, Stellenvermittler.

Stenogr., Maschinensör.,
Buchb. Korresp. ic. werden können,
nachgew. d. Nachsch. Unter-
Anst. Altmarkt 15, Amt L 8062.

Herrschaffl. Diener,

21 J. alt, 173 gr. eb., mit allen
häusl. Arbeiten vertraut, sucht

zum 1. Okt. dauernde Stellung
als alleiniger Diener in ob. bei
Dresden. Off. erb. an d. Diener
Jandres, bei Herrn Landrat
von Rothenfels, Banzlau i. Schl.

Ein tüchtiger Feuerkünstler
auf Wagenbau sucht Stellung.
W. Off. u. B. G. 906 an
Rudolf Mosse, Görlitz.

Herrschaffl. Köchin

sucht sofort Ausbildung i. ob. Haus-
halt. Bei erft. Freiberger Str. 17,
Hinterstr. 3 Et. rechts. Dr. Müller.

SAUER. Mann, gut empfohl.

sucht sofort ob. früher Stell. als

Beschäftsf. Aufsicht, ic.

ob. sonst. Vertrauensstellung,
Zeugn. vorh. d. Wandsch.,
Stellenvermittler, Marischall-
strasse 10, part. Tel. 6309

Für Landwirte!

Wehr. tücht. m. gut. Zeugn.
vert. Schweizer auf Kreisstellen
empfiehlt zum 1. September

A. Kästner, Vermittler,

Dresden, Friedrichstr. 7 Tel. 7429

Junge Oesterreicherin

sucht Stelle für Restaurant oder
Weinstube. Off. u. M. P. post-
lagenamt Amt 14.

Ein Mädchen von 21 J. sucht
Stell. bis 15. Sept. z. Bed.
der Käthe, w. g. etwas. Hausarb.
mit überm. Off. unt. F. 15
part. Oschatz erbeten.

WEISS. Mädchen, 18 J. f. v. b.

Stell. als Auf. im Büffet u. z.
Bed. d. G. Off. u. A. K. erb.
Wilsdorf b. Flögla, Villa Anna.

Jg. Mädchen sucht Stellung als

Verkäuferin

f. Papier- u. Buchdr. Off. 458

Rudolf Mosse, Pirna.

Wirtschafterin.

Geb. Frau mittl. Alters, mit

Gochs, Nähern, Friseuren u. all.

and. Arz. vertr. i. Stell. bei Herren
oder Dame. Riedel, Stellen-
vermittlerin, Zwingerstraße 27.

Junge flotte

Kellnerinnen

für H. Bier, Servier- und

Weinstuben, Konditoreien

und Cafés.

Hausmädchen z. Gößbed.

empfiehlt

E. Punte, Vermittlerin,
An der Kreuzkirche I. II.
Friedrichstr. 54.

Mädchen vom Lande, 16 J., sucht
Stelle als Kindermädchen p.
sof. o. 1. Sept. Näh. Neuroth, W.
Walpurgisstr. 7, bei Niemann.

Fröhlein, 23 J. alt, verloft in

S. Kochen, Glanzplatten, Schneid-

ern, Handarb., sucht Stell. als

Stütze

sd. Leiterin eines Haushaltes
aus Land. W. Off. m. näh.
Ang. unt. B. E. 20 lagernd
Dresden, Postamt 9.

Schneidern, schick arbeitend,
empfiehlt sich auf Stube
Kochummersstr. 11, pfr.

Siehe unabhängige Frau
od. alt. Mädchen z. Pflege und
Hilf. d. Hause. Dr. Emilie
Götsmann, Goldstr. 24c, Nacht 102.

**Gesucht ein zuverlässiges
Kindermädchen**

per 1. Sept. Schlesienstr. 31, pfr.

**Sauber sauberes, tolldes
Hausmädchen,**
welches selbständig gut Kocht u.
zurverfügig ist, in dauernde Stell.
geg. Vorzutreffen von 4-6 Uhr
Dresden, Hauptstr. 26, 1. r.

Stellen-Gesuche.

Lehrer-Stelle

an einer Privatschule in ob. um
Dresden sofort gesucht. Werte
Off. unter U. 8145 Exped. d. Bl.

Gottwirtschaftbüro Dresden,
Namivischestr. 3, Tel. 3307,
empf. Käthe, Ober. Kellner,
Büttner, Bierausgeber,
Gauß, f. Hotel, Gaib, Rest.,
Mamjells für Büttner u. Käthe

Kellnerinnen

für fest und Ausbildung.

Hoffmann, Stellenvermittler.

Stenogr., Maschinensör.,
Buchb. Korresp. ic. werden können,
nachgew. d. Nachsch. Unter-
Anst. Altmarkt 15, Amt L 8062.

Herrschaffl. Diener,

21 J. alt, 173 gr. eb., mit allen
häusl. Arbeiten vertraut, sucht

zum 1. Okt. dauernde Stellung
als alleiniger Diener in ob. bei
Dresden. Off. erb. an d. Diener
Jandres, bei Herrn Landrat
von Rothenfels, Banzlau i. Schl.

Ein tüchtiger Feuerkünstler
auf Wagenbau sucht Stellung.
W. Off. u. B. G. 906 an
Rudolf Mosse, Görlitz.

Herrschaffl. Köchin

sucht sofort Ausbildung i. ob. Haus-
halt. Bei erft. Freiberger Str. 17,
Hinterstr. 3 Et. rechts. Dr. Müller.

SAUER. Mann, gut empfohl.

sucht sofort ob. früher Stell. als

Beschäftsf. Aufsicht, ic.

ob. sonst. Vertrauensstellung,
Zeugn. vorh. d. Wandsch.,
Stellenvermittler, Marischall-
strasse 10, part. Tel. 6309

Für Landwirte!

Allerlei für die Frauenwelt.

Gute Freunde Heim. Wie kommt es im Glosé; dort steht noch die kleine Schöf-
rin aus Borgellon, der die Dämmerin im leb-
haften Spiele den Arm hält, und der
Soig, der eigentlich als Auskunft dient,
vor das bewegte Spielzeug Menschens.
Und so geht es fort; fast kein Gegenstand
ist ohne Erinnerung und all dieses kann
ein tremend Haus, und bei es noch so bräch-
tig und geschmackvoll eingerichtet, und nicht
reichen. Daher kommt es auch, daß alte
Leute, die nichts mehr in der Vergangenheit
leben, als in der Gegenwart, sich so ungern
von ihrer Wohnung trennen. Trotz der
Bitten ihrer verheirateten Kinder, zu ihnen
zu ziehen, bleibt Mütterchen im begehrten
Hause dem Ort, wo die Wiege eines
Menschen stand und dem Menschen lebt,
als ob geheimnisvolle Kräfte ihn stets dor-
tin rufen, wenn er erkannt hat, daß es
niedriger Friedlicher, nirgends schöner ist,
als im traumten Heim, im Vaterlande. Nicht
umsonst preisen Dichter das Haus, wo sie
aufgewachsen sind, wo ihnen die Eltern-
liebe in jüngster Kindheit gelächelt hat, wo
tausend Freuden der Erinnerung sich an hals
vergessene Begebenheiten anfüllten, die
plötzlich wieder lebendig vor ihnen stehen,
die oft nach Jahrzehnten wie gestern Ge-
schahenes anmuten. Über auch der dicht-
tisch nicht Versehen hat eine Empfindsam-
keit der Unabhängigkeits an alles, was in seiner
frühesten Jugend ihm umgab, und noch im
Alter weiß er genau zu erzählen, wo das
alte Sofa mit der gestickten Decke stand,
welchen Platz die große Wanduhr einnahm
und was für Bilder von den Wänden herab
ihm anschauten. Die Gemütlichkeit
des Elternhauses, der Freuden innerhalb
der vier Wände überträgt sich gar leicht
auf die Bewohner, besonders auf die jeden
Eindruck nach in sich aufnehmenden Kinder,
und die Erinnerung weckt dann selbst in
späteren Jahren ähnliche Gefühle des Ge-
dankenleins, wie sie die Räume gleichsam
ausatmeten. Das eigene Heim, das der
Mann nach jahrelanger Arbeit sich selbst
erringt und in das er das Weib seiner
Liebe einführt, besitzt naturgemäß noch
eine ganz besondere Anziehungskraft. Mit
welchen freudigen Empfindungen betrifft das
junge Paar zum ersten Male die kostbare
eingerichtete Wohnung, in der es sein
neues Glück aufzubauen und für alle Zeit
befestigen soll! Die Wände sind die sum-
men Augen manches Liebeswochs! Hier
an diesem Tische haben die beiden das erste
Mittogessen unter Lachen und Scherzen ein-
genommen und dort am Fenster lag die
junge Frau häusig und blütig grüßend dem
Manne nach, wen ihm sein Beruf ihr für
Stunden entführte. Ni es nicht, als ob
alle diese Dinge ihr eigenes Leben hätten,
als ob sie treu alles das bewahrten, was
sie vor ihnen abgespielt hat! Und als
dann die Kinder kamen, so häuslich sich
die kleinen Erinnerungen. In diesen
Spiegel blickte das trostlos verzogene Ges-
ichtchen des Neugeborenen und die Tränen ver-
stummten bei dem ungewohnten Anblick.

Blumenweisheit.

Mich trug ein lieber Herzfreund
Vom engen Hause fort
In's lille Waldseestück.
In einen traur'nen Ort;
Dort habe ich dem Waldeskind
Mein heimliches Weh gesagt,
Aber alle meine Schmerzen sind
Unter frei herausgetragen.

Der Knecht, der uns wohl belauscht,
Hab' froh zu scherzen an;
Er hätte gern mit uns geplaudert,
Zu schingen in den Baum
Den Schmerz, der arg mein Herz getroffen,
Doch nebst' ich nicht zur Zeit,
Hab' einen andern Platz erwidert,
Den fand ich unterwegs!

Ich ging auf grünem Wiesenplan,
Von Blumen rings umwallt,
Die schwant mich gar freundlich an
Und lächeln abschallt;
Auch lächel' ich meine Freude
Im traur'nen Zwiespaltisch.—
Da rief die Goldblume drein
Derüber vom Gebet:

So tu' wie wir, wie leben nicht
Des Lebens dunkle Nacht
Und schließen, nicht der Sonne Licht.
Die Blumenfelder lacht!
Doch wenn verschwund' ein Morgenrot
Doch trübe Unregen,
Dann auferstehen wir vom Tod
Und lachen in den Tag!
Alfred Erwin Saße.

Belletristische Dresdner Nachrichten

Erscheint täglich
Gegründet 1856

No. 193 Mittwoch, den 22. August. 1906

Am Franzosenstein.

Original-Roman von Erich Ebenstein.

(16. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Barbara lag seit drei Tagen im Bett und konnte sich kaum rühren. Sie litt an der Gicht, und immer häufiger wiederholten sich die Anfälle in der letzten Zeit. „Das macht nur das Wasser, welches hier so dicht am Haus vorüberfließt.“ Flachte sie auch jetzt wieder, als Hans neben ihrem Bett saß. „Am alten Haus drinnen hatte ich nie solche Schmerzen, aber hier wohnen wir ja rein wie in Benedip. Du willst sehen, Hänschen, ich mach's nicht mehr lange!“ Aber, Tante Barbara, lachte er. „Wer wird denn solche Gedanken haben? Jetzt brauchen wir Dich erstens ganz notwendig, und dann sollen ja erst Deine guten Seiten anfangen!“ „Was?“ Sie blickte neugierig zu ihm auf. „Woher braucht Ihr mich nun?“ „Vater will Ernst machen — er hat mir Ina geschrieben wegen der Hochzeit, und so wird Du wohl nächstens den Hochzeitstisch für sie und mich bestellen müssen!“

Barbara schnitt eine Weile still vor sich hin, dann fragte sie ernst: „Und Du? Was sagst denn Du dazu, Hans?“ „Ich habe nichts da gegen.“ Und bitt' Du denn recht glücklich? Hast Du sie denn so leicht von Herzen ließ?“ Hans versuchte zu lächeln. „Wie neugierig Du bist! Lieb habe ich sie schon — aber so lächerlich wie Du meinst, daß Liebesleute sein sollten, sind wir freilich nicht. Denn eigentlich sind wir gar nicht Liebesleute, sondern bis gute Kameraden.“ Barbara sagte plötzlich seinen Arm. „Dann tu' s um Gotteswillen nicht, Hänschen! Wie das ist, wenn zwei zusammen heiraten ohne die richtige Liebe, das habe ich an Deinen Eltern durchgemacht. Deine arme Mutter ist daran zu Grunde gegangen — zur See braucht's mehr als Kameradschaft.“ „Mag sein. Aber Ina ist ein kluges, süßes Mädchen, und ich bin auch nicht böse. Wir werden schon auskommen.“ „Glaub' das nicht, Hans! Und wäre sie noch so klug — eines Tages würde Ihr Herz nach Liebe schreien, und das Deine auch! Es gibt nichts Süßeres im Leben als die rechte Liebe zwischen zwei Menschen — und ohne das ist alles Leben nichts, glaube mir!“

„Ihr Worte griffen Hans seltsam ans Herz. Dann schüttelte er den Kopf und verließ zufrieden. „Ach geh, Tante Barbara, es leben doch so viele Menschen ohne Vater hat's gewiß nie vermocht, sonst hätte er wohl wieder geheiratet.“ „Dein Vater hat nur einmal im Leben gelebt, und die er liebte, war nicht seine Frau — und trotzdem wollte er nicht einsam bleiben, sonst hätte er wohl immer um die hochmütige Sabine geworben, nach Deiner Mutter Tod.“ Wie — Vater hat um Sabine Herz geworben?“ „Vielleicht.“ Und sie schüttelte ihm beim mit Spott und Hohn — das ist wohl mit einem Grund zu seinem Haß gegen die Herzogin. „Ach, und wie hat sich nun alles geändert?“ leuchtete Barbara auf. „Heute ist er ein reicher Mann, und sie bettet heimlich bei den Leuten um Kartoffeln, damit sie nicht verhungert, wie sie sagt!“ „Nicht möglich!“

Barbara nickte. „Die Minigebäuerin hat's mir selbst erzählt, als sie neulich Eier brachte. Sie ist ganz verrückt, die arme Sabine, bildet sich ein, sie müsse verhungern, und da, wo sie noch vor einem Jahre impfisierten ging, bettelte sie jetzt um Kartoffeln und Gemüse. Ein Stück Brot, das ihr die Minigebäuerin schenkte, machte sie ganz glücklich. Ich sie fortgern, flüsterte sie Ihr acherneßdöll zu: „Ich werd's Euch schon lieben, Häuerin, bis ich nur meinen Schatz behaben habe; dann geb' ich Euch 10 Dukaten.“ Ja, ja, das ist aus Ihr geworden!“ „Schreiß!“ Aber darüber sind wir vor der Liebe abgekommen, Hans,“ sagte Barbara nach einer Weile drohend. „Und ich bitte Dich noch einmal: Tu's nicht!“ Aber Du selbst bist doch auch einkam gebüeben?“ Was weißt Du von der Liebe?“

Barbara blickte mit eigentlich glänzenden Augen zu Hans auf und faltete unwillkürlich die Hände, während sie leise und feierlich fragte: „Ja, Hänschen, ich bin ein-
fach gebüeben davon! Sieht Du — heut' hätte ich wohl öfter können. Aber
aber, dem ich im Herzen gut war, der fragte nicht nach mir, und einen andern hätte ich
nicht nehmen können um alle Schäfe der Welt! Und Tag und Nacht, alle Tage meines
Lebens war ich doch nicht einsam, denn über mir stand die Liebe wie ein kräbber
Stern, der mir leuchtete durch alle Finsternisse. Man muß ihm ja nicht selbst in
Händen halten. Es ist genau, daß er am Himmel steht — ich kann's Dir nicht so
lügen, wie ich's empfinde, Hänschen, aber es war halt mein Glaube und meine Zu-

Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe mit einem Rabatt von 20, 30 und 40 Prozent.

Das Lager enthält noch reiche Auswahl moderner und einfacher Genres von den mittleren bis zu den feinsten Qualitäten in Paletot-, Anzug-, Rock- und Hosen-Stoffen usw.

Otto Zschoche, Tuchhandlung, Wallstr. 25, Eckhaus Breitestrasse.

An meine Kunden!

Das „Magazin zum Pfau“ ersucht seine lieben und auswärtigen Kunden, etwaige Reparaturen von **Damenpelzmänteln, Herrenpelzen, Muff-Fütterungen** oder sonstige Umarbeitungen, ebenso wie Anfertigung ganz **neuer Herrenpelze** und **Damenpelzmäntel** recht bald bestellen zu wollen, damit die oft viel Zeit beanspruchenden Arbeiten geliefert und sorgfältig ausgeführt werden können.

Reparaturen und Umarbeitungen im besonderen stellen sich **viel billiger jetzt** als bei **Lichtarbeit im Winter.**

„Zum Pfau“, Robert Gaideczka,
Kürschnerei,
Frauenstr. 2. • Prager Str. 46



Durch großen Umsatz empfohlen Unterzeichnete

3 Böpfe

ohne Schnüren, nur von langen, geraden Haaren, wunderbar leicht zu tragen, in 100 facher Auswahl von 6 Mt. an bis 80 Mt. Künstliche Scheitel in vollendet Naturtreue, Frisurenunterricht von 20 Mt. an. Braut- und Gesellschaftsfrisuren durch gesunde Frisuren. Unterschiedliche Haarfärbemittel. Umarbeit. unmod. Haararbeiten.

Max und Aenny Kirchel,
Marienstrasse Nr. 13, gegenüber „Drei Raben“. !!! Man achte auf Firma, !!! um Verwechslung zu meiden.

Flechten, Hautausschlag

sowohl frisch als veraltet werden in geeign. Hößen schnell u. gründl. befeitigt durch die bewährte Dr. Berger's Flechtnsalbe. Dose 1 Mt. Generals-Verkauf u. Verland nach ausvoeris durch die Salomonis-Apotheke, Dresden, Neumarkt 8.

Schwerhörigen

zur Nachricht, daß am 3. Septbr. ein Abschlusus (Meth. Julius Müller-Walle) eröffnet wird. Gleichzeitig Sonderfokus für Kinder vom 8. Lebensjahr ab. 4 Versuchsstunden werden gratis erstellt. Anmeldung zu den Versuchsstunden sowie Wöhres durch Eva Kotter, Strenzelstrasse 8.

versicht —“ Sie schwieg, und auch Hans brachte kein Wort heraus. Sein Herz hämmernd und ungestüm in der Brust. Was die Mutter da sagte, war ja auch sein Glaube selber gewesen, aber er hatte ihn verloren auf der langen Straße des täglichen Lebens, wie so vieles, vieles andere, das gut und rein und schön gewesen war.

Er stand auf und sagte gevest: „Es ist zu früh, Tante Barbara. Das hat meistens noch, und das wenigstens muss ich halten, wenn ich ein Mann sein will.“ Aber die Mutter schüttelte energisch den Kopf. „Ein Mann sein, heißt zuerst sich selbst getreuen, das Wort, das nicht vom Herzen kommt, gilt nicht! Und“ sie sog ihn ganz nah zu sich näher, daß ihr Mund fast an seinem Ohr lag, und flüsterte: „Wir scheint, Hanschen, Du bist nur zu feig, nach dem Glück zu greifen —“ Er blieb vor ihr erschrocken in die Augen. „Tante Barbara — ?“ „Das gut fein!“ rief sie lachend. „Du brauchst mir ja nichts zu sagen. Doch nur in Dich hinein. Es gibt da eine ganz feine Stimme in uns, die sagt immer das Richtige; man muß nur auf sie hören, und ich meine, Die sagt sie: Liebe steht höher als Tod!“ Damit drückte sie ihm die Hand. Und jetzt noch schloß, mein Junge, wir haben genug geschwätz für heute.“ Wie im Traume verließ Hans das Zimmer Barbaras.

Von diesem Abend an stützte er sich mit bogenstem Eifer auf die Arbeit. Er wußte aus Erfahrung: zwei Heilmittel gibt's wieder die Heimbe im Innern des Menschen — Arbeit und die Natur. In die Arme der letzteren konnte er nicht flüchten, denn auf den Bergem und über den Wäldern lag des Winters eisige Hand. Aber die Arbeit war gut. Sie mochte müde, doch man nicht mehr grübeln konnte am Abend, sondern einfach wie ein Vogel. Und all das auf und nieder und hin und her aus innern Stürmen wurde einfach tot gemacht unter dem dröhnen Stampfen der Feuer- und Frictionshämmer, wenn sie auf die Gelenke niedergingen. Von Anna Randa kam lange keine Antwort auf den Brief des alten Vaters. Endlich schrieb sie an Hans, er möge für um Gotteswillen noch eine Zeile geben, sie sei jetzt außer Stande, irgendein etwas zu sagen, an wenigstens aber an Hochzeit zu denken. Er wußte also den Alten beobachtigen bis zum Sommer, wie sie sich nach Bauten kommen wollte und man in Stube über die Zukunft beraten.

Mit einem Seufzer der Erleichterung brachte Hans seinem Vater den Brief. Jakob Baier war sehr aufgebracht gegen Anna. Was sie denn eigentlich wolle? Anstatt froh zu sein über die gildende Party und mit beiden Händen angreifend, schoß sie ihr Glück von Monat zu Monat hinaus! Welcher verantwortliche Mensch könnte das begreifen? Baledt verlangte er von Hans, er solle nach Wien fahren und ihr den Kopf zuricht machen. Aber Hans erklärte sich dazu um keinen Preis bereit. Er habe Anna sein Wort gegeben, ihr die Festlegung des Hochzeitstages zu überlassen, und dabei mußte es bleiben. Jakob Baier gab endlich nach. Er war in guter Laune, denn sonst ging alles nach seinen Wünschen. Der Winter war milde und schneefrei, so daß man im Wincklerthal bereits mit den Vorarbeiten zum Bahnbau begann. Ingolstadt bemühte sich Herzog durch Vermittlung verschiedener Persönlichkeiten, Baier zum Verkauf zweiter Grundstücke, die zur Annabütte gehörten, zu bewegen. Und jedesmal, wenn ein neuer derartiger Versuch unternommen wurde, gewöhnte es Baier an ein unbändiges Vergnügen, sein „Nein“ zu sagen. Vermählt verfolgte er das Herberghaus von Schwellen und Schichten, die längs der Straße aufgeschichtet wurden. Sie sollten nur bauen! Aber kommen sie doch auf den toten Punkt an der Annabütte, wo alles ein Ende haben würde. Unter diesen Umständen wollte er bis zum Sommer warten auf den Einschluß der launenhaften Bringschän in Wien.

Monat über Monat verrann, der Frühling kam ins Land und die Wiesen färbten sich allmählich grün, während draußen am Eingang des Wincklerthals Hunderte von italienischen Arbeitern das neue Bahngleise fertigstellten. Angenehm schwirrten anfangs leise, dann immer lauter Gerüchte durch die Gegend, daß Peter Herzog mit ersten Fahrläufen Sicherheitsmautungen zu kämpfen habe. Der Grubenhof in Mittelbach hatte auch im Frühjahr nicht wieder aufgenommen werden können, da aus dem quellenden Terrain ringsum immer neue Wassermaassen in die Stollen und Schächte drangen. Es hatte enormer Mittel bedurft, um ihrer Herr zu werden, und diese Mittel seltsam, da Herzog als Hauptmann der Ehrendomäne über stark erneigt war. War die Bahn fertig und rentierte sie sich, dann freilich konnte er auch in Mittelbach den Dingen zu Leibe gehen. Wer würde er sich überhaupt so lange halten können? Manche, welche die Verhältnisse genau zu kennen glaubten, zweifelten.

17. Kapitel.

Konstanze war mit ihrem Knaben gleich nach Richards Tod in das Schloß eingezogen, da es ihr unmöglich schien, in dem verwirrten Hauses allein zu wohnen. Auch Peter Herzog hatte das düstere Birengut verlassen und war ins Schloß gezogen, dessen kleine, hohe, labyrinthisch angebaute Räume nun auf einmal wieder die ganze Familie Herzog beherbergten. Das Familienhaus auf der Wiese, am Ufer der Elbe, wurde nur geöffnet, wenn eine der verheirateten Töchter Frau v. Theissen mit Mann und Kind zu kurzem Aufenthalt nach Winckel kam. Konstanze führte im Schloß die Wirthschaft. Sie hatte es verstanden, dem etwas verblichenen Glanz der

alten Einrichtung durch Einführung neuer Möbelstücke, Tapete und Bilder einen gewöhnlichen Anstrich zu geben. An den Fenstern standen Blumen und ein Teil der rückwärtig stehenden hohen Wälder, welche durch Schatten über das Schloß waren und es feucht und dunstig machten, was gefällt worden, so daß nun wenigstens im Sommer die Nachmittagssonne in die Räume leuchten konnte.

Sobine, welche in gutartigem Weinkraut ein Art harmlosen Traumlebens führte, das nur, wenn sie unruhig wurde, sich manchmal zu Erregungen stemmte, war bei Obhut Melanies untergebracht. Sie sprach wenig, hielt sich für ein Bettlerin und fürchtete das Dunkel des Raumes ebenso wie den hellen Mondenschein, der sie jedesmal unruhig machte, verschloß man sie in solchen Seiten durch seitige Schließung der Fensterläden, ließ sie in einem ebenso flüchtigen als liebenswürdigen Kind entwölfe, lernte sieig unter der Leitung ihres neuen Hofmeisters, Herrn Berthold Schwaneck. Nebe Spur von Hochmut war aus seinem Wesen verbannt unter dem flüchtigen Einfluß, den Konstanze und Peter Herzog auf ihn ausübten. Und sowohl sich im Grunde alles um dieses Kind drehte, auf dem die Zukunftshoffnung des Hauses Herzog stand, wurde doch streng darauf geachtet, daß es

dennoch gelöst nie das Bewußtsein seiner Wichtigkeit dommerte.

Konstanze war in vielen Dingen die Veraterin und Vertraute ihres Schwiegervaters. Niemand als sie wurde von dem Alter eingeweiht in den wahren Stand der Dinge. Niemand sonst durfte sich erlauben, ihm einen Rat zu geben, niemand als Konstanze kannte seine Sorgen. Manchmal, wenn in ihrem vielbeschäftigen Leben eine halbe Stunde kam, die sie allein für sich verbrachte, dann dachte sie wohl an die farblos schönen Seiten der Vergangenheit, wo das Leben ihr noch wie ein heiteres Fest erschien. Sie erinnerte sich plötzlich, daß sie im Grunde noch eine junge Frau war, für die das Leben wohl noch andere Dinge bieten könnte, als Sorgen und Gedanken. Und dann kam sie manchmal zum Bewußtsein, daß es ihr an wohrem Glück doch eigentlich verzweifelt wenig geboten hatte.

Aber sie kämpfte solche Anwandlungen tapfer nieder. Auch heute morgen, als sie die Fenster öffnete und die Sonnenstrahlen so warm und leuchtend über Winckel lag, dachte sie unwillkürlich an die Vergangenheit. Sie war einen kleinen Blick hinüber zu dem Haus auf der Wiese, an dem die Fensterläden alle fest geschlossen waren und die verblühten Gladiolen wucherten. Und sie erinnerte sich, wie sie an einem dieser Fenster gestanden, an einem sonnigen Frühlingsmorgen und neuigkeiten hinübergesehen hatte auf die Landschaft, wo ein trembernder Wanderer langsam hinschritt und plötzlich betroffen durch ihren Anblick stehen blieb. Ach, wie weit, wie weit jener Tag zurück und wieviel heimliches Bed und heimliche Seligkeit, von der kein Mensch etwas ahnte, war ihm gesetzt! Deute waren sie Todeinde, sie und jener Wanderer, nachdem sie außer io gute, warme Freundschaft gehabt hatten.

Unwillig schüttelte sie plötzlich den Kopf. Ach, wozu das denn wieder durchdenken? Sie war recht idiotisch! „Abwinden“ hielt alle Kunst im Leben, und sie hatte allzeit gestrotzt, sie zu erringen. Konstanze trat vom Fenster zurück und bog sich hinüber nach den Gemächern ihres Schwiegervaters. Er saß vor einer Bierstange und trank. Konstanze stand Peter Herzog im Zimmer auf und niedergeschlagen. Bei ihrem Eintritt blieb er stehen und reichte ihr die Hand zum Gruss. Dann setzte er ihr Blau in einem niederen Fauteuil neben dem Kamins und setzte sich ihr gegenüber. Es kam Konstanze vor, als habe er müder und forschenvoller aus als sonst, und als sei er eine gewisse unruhige Besangenheit in seinem Leben. „Nun, Papa — was gibt's denn?“ „Ich habe mich sprechen wollen, ehe Du in's Bureau gehst.“ „Ja, Konstanze. Ich möchte etwas mit Dir besprechen.“ „Doch nicht Schlimmes?“ fragte sie, beunruhigt in sein gefürchtetes Antlitz blickend. „Doch. Etwas sehr Schlimmes. Der Mann von Melanies ältester Tochter Paula hat sich in seiner Wirtschaft gehabt. Schlechte Ernte, Schneinepolt — was weiß ich — fürt, er braucht Geld, und Melanie, die ihr mütterliches Erbe im Gewerk stecken hat, verlangt nun die Auszahlung des Geldes.“

Konstanze war bloß geworden. „Paulas Mann? Ich denke er ist sehr reich? Sein Gut soll enorm groß sein!“ „Naoh, das dacht' ich auch immer. Vielleicht ist das ganze ja auch nur eine Illusion Melanies —“ „Papa! Melanie kann doch nicht! Sie weiß doch gewiß, daß es Dir im gegenwärtigen Augenblick schwer, ja fast unmöglich ist, das Geld flüssig zu machen!“ „O ja.“ nickte Herzog bitter, „eben deswegen. Das Schiff sinkt und die Ratten verlassen es — meine Töchter waren immer nur auf ihren eigenen Vorteil bedacht.“ „Nein, Papa. Ich bin überzeugt, Du tuft Melanie Unrecht. Wenn Du ihr nur vorstellst, wie die Dinge liegen — Herzog sprang auf und ging erregt auf und nieder, während er sprach. „Ich habe ihr alles erzählt. Doch ich nicht kann. Doch ich trainiere bin, wenn sie darauf bestellt. Die ganze trostlose Lage, in der wir uns befinden, habe ich ihr eindringlich erzählt.“ „Nun — und?“ „Und sie hat mir zur Antwort gegeben, daß ich schlecht befürchtet habe, daß sie mich für flüchtig gehalten hätte, und daß sie unter diesen Umständen erst recht auf der Auszahlung des Gelbes bestehen müsse um ihrer Kinder willen!“

(Fortsetzung folgt.)

Illuminations- und Dekorations-Artikel,



E. Neumann & Co., Dresden-N.,
Kotterstrasse 5.

Linien der elektrischen Bahnen Nr. 17, 26, 6, 8 und 25.

Fabrik für Kotillon-, Karneval- u. Illuminations-Artikel, Maskenkostüme.
Telephon 4729.

In Nähe des Neustädter Bahnhofes.

Pietät und **HEIMKEHR**
Reisen Sie gern zu uns! Sie vergleichen die Tarife.

Besorgung aller
auf das
Beerdigungswesen
bezgl. Angelegenheiten
hier wie auswärts
sowie Bestellung der
**Bezirks-
Heimbürgin**
durch die Comptoirs:

Am See 26 Bautznerstr. 37

Telephon 157. Telegr.-Adr.: Pietät Dresden. Telephon 2572.

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten!

Solid gebaute, tollköhne

Pianinos,
Flügel, Harmoniums, auch
zwei- und Dreistahl.
Schulze, Johannisstr. 19.

Fertig ist der Lack
von
Friedrichs Glöckner

Pianino,
entzünd. Instrument mit schön, ge-
fangreich Ton, mit Garantie für
DUR 275 Mark.
E. Hoffmann, Amalienstr. 15

Universal-
Stühle,
verstellbare
Sesselstühle,
verstellbare
Sesselstühle
für Kranken
und Gebreite
gleich
praktisch.

Zimmer-
Sesselstühle
in Stuhl- und
Rostensform.

Leselese-
mechan. Fußlager
empfiehlt Rich. Maune,
Fabrik und Verkauf
Tharandter Strasse 29.
Tel. 1496. Katalog gratis.
Straßenbahn: Note Linie 22
Wollplatz-Blauen, Haltestelle Hobenzollernstr.

Reisetaschen,

Hand- u. Reisetaschen,
Brief-, Markt- und Damen-
taschen aller Art, Portemon-
naies, Postenträger, Rück-
säcke, Reise-, Necesaires,
Koffer- und Kästen, Albu-
mata, Wappen u. s. w. in reichster
Auswahl gut und billig.

C. Heinze,
nur Breitestrasse 21.
Gedaden Breitestrasse und An-
der Winer.
Federwaren-Spezialität.

Krankenfahrstühle
auch lebhafte direkt in d. Fabrik
Böblau, Tharandter Strasse 29.

Sämtliche Stoffe für

Braut - Kleider

in überraschend großer Auswahl.

Brautkleider-Stoffe

in Halbfarbe und reiner Seide,
das Meter 1,50, 2, 3, 3,50, 4, 5, 6, 7-12 KR.

Brautkleider-Stoffe

in reizvollen und Stoffen mit Seidenflecken,
das Meter 1,20, 1,50, 1,90, 2,20, 2,50-4 KR.

Braut-Schleier Braut-Kissen

König Joh. Siegfried König Joh.
Strasse 6. Schlesinger Strasse 6.

Siegsfried

König Joh.

Strasse 6. Schlesinger Strasse 6.

König Joh.

Strasse 6. Schlesinger Strasse 6.